

### Bezugs-Preis

in der Hauptgeschäftsstelle vierteljährlich 4.-, bei zweitwöchiger täglicher Bezahlung und dazu 4.-75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierteljährlich 4.-50, für die übrigen Länder und Gebietssprecher.

### Redaktion und Expedition:

Sohnausgabe 8.

Gesamtpreis 158 und 222.

Blätterabonnementen:

Alfred Hahn, Sachsenburg, Universitätsstr. 8,  
2. Etage, Katherinenstr. 14, u. Königstr. 7.

### Haupt-Filiale Dresden:

Sächsischer Str. 6.

Gesamtpreis 158 und 222.

### Haupt-Filiale Berlin:

Carl Hünker, Georg. Baum. Hofbuchhandlung,  
Königstrasse 10.

Gesamtpreis 158 und 222.

### Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 120.

Sonnabend den 7. März 1903.

### Ungelten-Preis

die 6-Gepälte Preissatz 25.-

Wochenende unter dem Ratsausschuss  
(4-Gepälte) 75.-, von den Ratsausschuss  
mitgliedern (4-Gepälte) 50.-

Tafelblätter und Übersetzung enthaltend  
50.- — Gebühren für Ausgabenungen und  
Offizienanträgen 25.- (reg. Briefe).

Extra-Billagen (gleichl.) mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Belehrung 4.-

Anzeigen sind freie an die Expedition  
zu richten.

Die Expedition ist monatlich am zweiten  
Montag nach Februar 6.- für andere 7.-

Druck und Verlag von C. Holl in Leipzig.

97. Jahrgang.

### Die Versorgung der Offiziere.

Man schreibt uns:

Durch die Ablehnung der Gehaltsaufbesserung für die Oberlieutenant in der Budgetkommission und die Verzagung der Vorlage eines neuen Militär-Pensionsgeleites auf unbestimmte Zeit ist die erhoffte Verbesserung in der Versorgung der Offiziere nicht eingetreten; es steht auch nicht einmal der Zeitpunkt absehn, wann dieser Fall eintreten wird. Wenn über einen zunehmenden Mangel an Offizierstellen, insbesondere der Infanterie, gegründet wird, so sind Herkunft weit weniger die zur Zeit überaus ungünstigen Besoldungsverhältnisse verantwortlich zu machen, als die mangelnde Versorgung der Offiziere, namentlich, wenn sie frühzeitig aus dem aktiven Dienststand ausscheiden müssen, bevor sie noch in solche Stellungen eingerückt sind, die eine annähernd auskömmliche Pension gewährten. Es muß für unsfer Herkunft erstaunlich bleiben, daß der Nachwuchs für das Offizierkorps allen Offizier- und Soldatenfamilien entsteht; aber auch in diesen Familien beginnt sich eine Abneigung gegen die Wahl des Offizierberufes für ihre Söhne zu zeigen, weil man die Schattenseiten dieses Berufes aus eigener Erfahrung kennt und weil die für seine Erreichung gebrachten Aufwendungen und Opfer in keinem Verhältnis zu der einflussreichen Versorgung der Offiziere stehen, besonders, wenn diese vor der Zeit, also etwa noch vor der Erteilung der Pension eines Bataillonskommandeurs, zum Ausscheiden gezwungen werden.

Was es eine gefürchtete Majorrente geben oder nicht, soviel steht fest, daß viele Offiziere wegen Dienstunfähigkeit nur mit der geringen Pension eines Hauptmanns erster Klasse abgehen müssen, die als eine Versorgung für den Lebensabend nicht anzusehn ist, und dieser Lebensabend kann unter Umständen sehr lang werden. Eine Abhilfe in dieser Richtung ist dringend erforderlich; aber es erscheint nicht angezeigt, sie ausschließlich vom Staat zu erwarten, der in der Versorgung seines Dieners mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse auch bestimmte Grenzen erhalten muss. Es entspricht daher die Frage, ob der einzelne Offizier nicht selbst dazu beitragen kann, die Versorgung besser zu gestalten und durch eigenes Eingreifen die Zeit einer finanziellen Notlage unmittelbar nach dem Ausscheiden aus dem Dienste abzufüllen, bis für ihn ein anderer Gewerbezweig gefunden ist. Mit der von allen Seiten empfohlenen vermehrten Sparsamkeit kann aber nur ein Erfolg erzielt werden, wenn man sich auf das Gebiet des Versicherungswesens begibt, das bei uns in Deutschland von der großen Menge noch viel zu sehr vernachlässigt wird. Der bekannte Militärhistoriker Oberst a. D. G. Hartmann beschreibt nun im "Deutschen Offizierblatt" diese Verhältnisse in aufrichtender Weise und macht dabei den Vorschlag für eine abgekürzte Invaliditätsversicherung, welche zur Grundlage die Zahlung einer Rente auf Lebensdauer oder nur auf bestimmte Zeit, also etwa bis zum 40. Lebensjahr, als der kritische Zeit für die vorzeitige Verhältnislosigkeit, haben müßt. Diese Rente, für welche eine Prämienzahlung bis zum 40. Lebensjahr zu leisten wäre, wird fällig, sobald der Verschaffter vor dieser Zeit dauernd die Arbeits- und Erwerbsfähigkeit verliert. Oberst Hartmann erläutert dies in Anwendung auf den Offizierstand nach zwei Richtungen. Wird zunächst ein Offizier als Verschaffter vor dem 40. Lebensjahr wegen Dienstunfähigkeit zum Ausscheiden aus dem aktiven Dienste mit der gesetzlichen Pension prangieren und ist mit dieser militärischen Dienstunfähigkeit auch die Arbeits- und Erwerbsfähigkeit in einem bürgerlichen Berufe ausgeschlossen, so wird die Rente fällig und der versicherte Offizier erhält sie bis an sein Lebenende. Aber zum anderen soll die abgekürzte Invaliditätsversicherung einen Vorteil auch den vorsichtig verabschiedeten gewähren, die nur militärisch invalide, nicht aber völlig erwerbsunfähig geworden sind. Für diese wird der Tag aufgestellt: Wird der Verschaffter infolge von Krankheit oder Alterverleyung nur für den militärischen Dienst untauglich und muß er deshalb aus dem aktiven Dienste mit der gesetzlichen Pension ausscheiden, oder wird er ohne Pension, aber wegen Dienstunfähigkeit entlassen, so erhält er die Hälfte der versicherten Rente auf die Dauer von fünf Jahren nach erfolgtem Ausscheiden. Auf letztere Weise wird dem Verschafften der Übergang zu einem bürgerlichen Berufe wesentlich erleichtert.

Nach einem von der Pensions- und Lebensversicherung "Deutscher Adler" in Berlin SW. 48 aufgestellten Prämienkalkül würde die Jahresprämie für eine versicherte Summe von 1000.- L. bei einem Eintrittsalter bis zum 25. Lebensjahr jährlich 80.- L. betragen und dann für die weiteren Eintrittsalter nur mögig seien, so daß mit dem zulässig höchsten Eintrittsalter von 30 Jahren eine Jahresprämie von 80.- L. zahlbar würde. Dies sind

Summen, welche sich für den einzelnen Offizier in aktivem Dienste immer noch erzwingen lassen, und mancher Offizier würde von einer solchen Versicherung Gebrauch machen, um bei vorsichtiger Verabschiedung wegen eingeschränkter Dienstunfähigkeit einen Zusatz zur Pension sich aus eigenen Mitteln verschaffen zu haben. Eine solche Versicherung kann aber nur ins Leben treten bei einer möglichst großen Beteiligung, und wenn man zu einer solchen den Offizier verpflichten möchte, wie man dies auch mit seinem Eintritt in die Lebensversicherung für die Armee und die Marine tut, so würde von vorneherein die Wehrpflichtigkeit einer solchen Versicherung sich ergeben. Auf nähere Erörterungen soll hier nicht weiter eingegangen werden, vielmehr sollte nur der Vorschlag einer abgekürzten Invaliditätsversicherung für Offiziere als wohl ausführbar in vermehrtem Maße bekannt gegeben werden, um die Versorgung der Offiziere durch selbsttätiges Eingreifen derselben günstiger als bisher zu gestalten.

### Freiheit und Wehrsteuer.

○ Nachdem der Gedanke, eine Wehrsteuer im Reiche einzuführen, von verschiedenen Seiten aus neu angeregt worden ist, entfaltet die Presse der freikirchlichen Volkspartei in der Bekämpfung der Wehrsteuer einen aufmüpfigen Eifer; sowohl das Organ des Abgeordneten Eugen Richter, als auch die "Freikirche Blg." wenden sich in langen Beiträgen gegen eine derartige Steuer. Was die "Freikirche Blg." vor allem befürchtet, ist der angeblich ganz geringfügige Ertrag einer Wehrsteuer, wenn der Betrieb von 4.- und ein Zuschlag zur Einvernehmen bis zu 3 Prozent, wie bei der gehobenen Wehrsteuer vor 1881, auf den Reichssteuertrittag die Hälfte auf den Zuschlag zur Einvernehmen entfallen wäre. Mit ihm würde die Wehrsteuer "nur vorsätzlich" nicht von den minder wehrpflichtenden Alters ausgebracht werden. Während die "Freikirche Blg." nicht darauf verzichtet, den länderlichen Einfall eines Journalisten, auch die Methoden müssen der Wehrsteuer unterworfen werden, weil sie keinen Militärdienst leisten, aufzuhören, schreibt sie mit Recht vor der Wiederholung des Haushaltentwurfs zurück, das gegen die Einführung einer Wehrsteuer gewöhnlich erhoben wird. Dafür wiederholt die "Freikirche Blg." dieses Bedenken, indem sie schreibt:

„Es ist keine schwerere Ungerechtigkeit denkbar als die, einen Mann dafür bezahlen zu lassen, daß er mit einem körperlichen Fehl anbehoben ist, der möglicherweise die Vorstufe seines frühen Todes ist.“

Die "Zeitschrift des preußischen statistischen Bureaus" (schrift von Saar) hat demgegenüber schon 1881 folgend geschrieben, daß der größte Teil der nicht zum Militärdienst herangezogenen Wehrpflichtigen aus vollständig gelundenen Männern besteht. Denn das Hauptkontingent der Wehrsteuerpflichtigen bilden die Wehrpflichtigen, die wegen militärischer Fehl ausgemustert und die aus strategischen Gründen ausgeschlossen. Der Wehrsteuerentwurf von 1881 hat die Gebrechlichen, die zugleich erwerbsunfähig sind, mit Recht von der Wehrsteuer befreit; die Ansicht der folgenden Wehrsteuer ausfallenden Personen wurde auf 4 bis 15 000 gehoben, während etwa 2 400 000 als der Wehrsteuer zu unterstellen in Frage kamen. Hieraus ist zu erkennen, wie wenig das der "Freikirche Blg." auf seine neue erhobene Bedenken in Wehrsteuer zu bedenken hat. Die wirtschaftliche Schädigung, die dem Ausgebundenen gegenüber dem Reichssteuerstellen erwächst, ist völlig unbestreitbar; sie besteht zumindest soweit für die Angehörigen der bemitleideten Klassen, sondern ganz besonders für die Arbeiter; welche letzteren die leichten an maneller Fertigkeit infolge des Militärdienstes erledigen, so bei der Eisenbahn-Enquete von 1878 durch Sachverständige klargestellt wurden, ungetreut die Nachteile, die mit dem Verlust einer Arbeitsstelle verbunden sind. Deshalb ist die Wehrsteuer gerade auch für die arbeitenden Alters im engeren Sinne ein Alt ausgleichender Gerechtigkeit.

Wenn in einem Rufus, den der Vereinbund an die einzelnen Kreisvereine gerichtet hat, besonders hervorgehoben wird, daß die Kreisvermögensrolle den Bürgern der Kreise in seiner Weise Reduzung trage, so ist dies in einem wohldienlichen Punkte, nämlich in Bezug auf die Haushaltssatzung, nicht richtig. Die "Freikirche Blg." weiß darauf hin, daß innerhalb des Rahmen, welcher für ein beschleunigtes Preisgeboten ist, die Wehrsteuer durch die bekannte Reichssteuerbefreiung gegeben ist, die Möglichkeit, das ursprüngliche Honorar zu erhöhen, vielfach erst durch die Rolle geschaffen werden wird. Dann nach den Berechnungen, welche den Reichstag vorlegten, würde es, um die durch die Rolle vorgesehenen Wehrleistungen der Kosten zu decken, nur nötig sein, die bisherigen Durchläufe der Beiträge um wenige Brüder zu erhöhen, z. B. bei der Gemeindevermögensrolle nur von 2 auf rund 2.2 Proz. des Vermönes. Über über den hiermit berechneten Satz geht die Rolle weit hinaus; sie gehört für die Gemeindevermögensrolle nicht darauf verzichtet, den länderlichen Einfall eines Journalisten, auch die Methoden müssen der Wehrsteuer unterworfen werden, weil sie keinen Militärdienst leisten, aufzuhören, schreibt sie mit Recht vor der Wiederholung des Haushaltentwurfs zurück, das gegen die Einführung einer Wehrsteuer gewöhnlich erhoben wird. Dafür wiederholt die "Freikirche Blg." dieses Bedenken, indem sie schreibt:

„Es ist keine schwerere Ungerechtigkeit denkbar als die, einen Mann dafür bezahlen zu lassen, daß er mit einem körperlichen Fehl anbehoben ist, der möglicherweise die Vorstufe seines frühen Todes ist.“

Die "Zeitschrift des preußischen statistischen Bureaus" (schrift von Saar) hat demgegenüber schon 1881 folgend geschrieben, daß der größte Teil der nicht zum Militärdienst herangezogenen Wehrpflichtigen aus vollständig gelundenen Männern besteht. Denn das Hauptkontingent der Wehrsteuerpflichtigen bilden die Wehrpflichtigen, die wegen militärischer Fehl ausgemustert und die aus strategischen Gründen ausgeschlossen. Der Wehrsteuerentwurf von 1881 hat die Gebrechlichen, die zugleich erwerbsunfähig sind, mit Recht von der Wehrsteuer befreit; die Ansicht der folgenden Wehrsteuer ausfallenden Personen wurde auf 4 bis 15 000 gehoben, während etwa 2 400 000 als der Wehrsteuer zu unterstellen in Frage kamen. Hieraus ist zu erkennen, wie wenig das der "Freikirche Blg." auf seine neue erhobene Bedenken in Wehrsteuer zu bedenken hat. Die wirtschaftliche Schädigung, die dem Ausgebundenen gegenüber dem Reichssteuerstellen erwächst, ist völlig unbestreitbar; sie besteht zumindest soweit für die Angehörigen der bemitleideten Klassen, sondern ganz besonders für die Arbeiter; welche letzteren die leichten an maneller Fertigkeit infolge des Militärdienstes erledigen, so bei der Eisenbahn-Enquete von 1878 durch Sachverständige klargestellt wurden, ungetreut die Nachteile, die mit dem Verlust einer Arbeitsstelle verbunden sind. Deshalb ist die Wehrsteuer gerade auch für die arbeitenden Alters im engeren Sinne ein Alt ausgleichender Gerechtigkeit.

### Deutsches Reich.

○ Berlin, 6. März. (Von den bayerischen "Patrizen".) Den bayerischen "Patrizen" macht offenbar die Nachricht überzeugen, daß der Minister des Innern von Freiheitlich von den Bürgern berichtet habe. Das offizielle Organ der bayerischen Zentrumspartei sieht in voraus des Glaubens zu erwerben, als ob derartige Verhältnisse unverhältnismäßig sein würden. Es führt nämlich aus, daß die Leute nicht den Bevölkerungs- und den Regierungsrätsälen beitreten, wenn sie sich über ihre Gedanken aussprechen wollten; was aber den Beamten im Vertrauen lädt, würden sie nicht gern weiter berichten, weil sie nicht gerne hören: „Exzellenz!“ Soweit ich die Stimmung kenne, freuen sich die Leute schon auf den Tag, an dem Sie sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen.“ — Nun kann die Stimmungsmache gegen den verachteten Minister nicht bestreiten werden. Das Gleiche gilt von der Art, wie das Würzburger Zentrumorgan den Ansein erwähnt will, daß Graf Grahlheim auch den bayerischen Liberalen als Preußenfreund verhaft gewesen sei. Zum Beweise hierfür wird erzählt, in Würzburg, wo der liberale Angestellte Hassenpflug Bürgermeister ist, habe man auf Extraktblättern, mit Bleistift geschrieben die Bewertung gefunden: „Bravo, Preußenfreund!“ — Alle die detaillierte Überarbeitung der bayerischen "Patrizen" spricht etwas für Deutschland, wie die Stempellosigkeit, in solcher Weise im politischen Kampf — „die Wehrheit, Freiheit und Recht“ — zu verwenden.

○ Berlin, 6. März. (Von dem bayerischen "Patrizen".) Der "Freiheitliche" berichtet, daß der Minister des Innern von Freiheitlich von den Bürgern berichtet habe. Das offizielle Organ der bayerischen Zentrumspartei sieht in voraus des Glaubens zu erwerben, als ob derartige Verhältnisse unverhältnismäßig sein würden. Es führt nämlich aus, daß die Leute nicht den Bevölkerungs- und den Regierungsrätsälen beitreten, wenn sie sich über ihre Gedanken aussprechen wollten; was aber den Beamten im Vertrauen lädt, würden sie nicht gern weiter berichten, weil sie nicht gerne hören: „Exzellenz!“ Soweit ich die Stimmung kenne, freuen sich die Leute schon auf den Tag, an dem Sie sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen.“ — Nun kann die Stimmungsmache gegen den verachteten Minister nicht bestreiten werden. Das Gleiche gilt von der Art, wie das Würzburger Zentrumorgan den Ansein erwähnt will, daß Graf Grahlheim auch den bayerischen Liberalen als Preußenfreund verhaft gewesen sei. Zum Beweise hierfür wird erzählt, in Würzburg, wo der liberale Angestellte Hassenpflug Bürgermeister ist, habe man auf Extraktblättern, mit Bleistift geschrieben die Bewertung gefunden: „Bravo, Preußenfreund!“ — Alle die detaillierte Überarbeitung der bayerischen "Patrizen" spricht etwas für Deutschland, wie die Stempellosigkeit, in solcher Weise im politischen Kampf — „die Wehrheit, Freiheit und Recht“ — zu verwenden.

○ Berlin, 6. März. In einer Sitzung des Knapp-

schaftsvorstandes, an der auch die Berliner Kom-

missionen teilnahmen, berichtete Professor Dr. Löbner

über seine Erfahrungen in Ungarn über die Seuchen

und die Maßnahmen der Amthauptwacht entgegen.

○ Berlin, 6. März. Die Protestversammlung gegen

die Julafestnahme der Jesuiten nahm einen immensen

Berlauf; über 2000 Personen, darunter viele Damen, reichten

ihre Anträge ein. Nach jährem Vorbringen Böhlings wurde eine

gegen die Jesuiten gehende Resolution einstimmig an-

genommen.

○ Stuttgart, 6. März. (Telegramm.) Nach dem des

Ständen zusammengesetzten Ratsträgerstatut sind, insbesondere

für die Verabsiedlung der Kreisoberhäupter 150 000 L. zur

Wurzelschule auszuweisen, so daß für das laufende Jahr vom Allgemeinen Knappschäftsverein allein

200 000 L. für diesen Zweck benötigt wird. Uebrigens

hat auch der Handelsminister Möller in Berlin Sach-

verträge abgeschlossen zur Bekämpfung der

Wurzelschule.

○ Karlsruhe, 6. März. Die Protestversammlung gegen

die Julafestnahme der Jesuiten nahm einen immensen

Berlauf; über 2000 Personen, darunter viele Damen, reichten

ihre Anträge ein. Nach jährem Vorbringen Böhlings wurde eine

gegen die Jesuiten gehende Resolution einstimmig an-

genommen.

○ Stuttgart, 6. März. (Telegramm.) Nach dem des

Ständen zusammengesetzten Ratsträgerstatut sind, insbesondere

für die Verabsiedlung der Kreisoberhäupter 150 000 L. zur

Wurzelschule auszuweisen, so daß für das laufende Jahr vom Allgemeinen Knappschäftsverein allein

200 000 L. für diesen Zweck benötigt wird. Uebrigens

hat auch der Handelsminister Möller in Berlin Sach-

verträge abgeschlossen zur Bekämpfung der

Wurzelschule.

schuld erscheinen, der bestimmt, daß vom 1. April ab in jedem Jahre eine Tilgung in Höhe von mindestens 2% Proz. der Staatschuld vorzunehmen ist.

\* München, 5. März. Der Vortragsauszug der national-liberalen Partei des rechtskonservativen Kabinett verhindert anlässlich der läufigen Reichstagssitzung ein Rundschreiben, das auf die umgehende vom Zentrum drohende Gefahr hinweist; der Einfluß der sozialistischen Demagogen auf die Arbeiterschaft habe nachgelassen, während der Überzeugung und die Anwendung des Zentrum keine Grenzen lese. Die jüngsten Vorfälle in Bozen mögten auch die blöden Augen öffnen. Wollen auch wir, heißt es schlußlich, ohne weiteres vor den Ultramontanen kapitulieren?

### Frankreich.

#### Gesellschaftsprete.

\* Paris, 6. März. (Telegramm.) Im heutigen Mittwochabend teilte der Ministerpräsident Guérin mit, er befürchte das Gebot des Bischofs von Verdun wegen eines Habenichtses zu sperren, dessen Inhalt gegen das Konkordat verstößt und die Staatsgewalt belästige. Der Kriegsminister teilte mit, daß er zahlreiche Arbeitern an den staatlichen Waffenschmieden entlassen werde.

### Großbritannien.

#### Die neue Marinestation; Balkanfrage.

\* London, 6. März. (Telegramm.) Der Entschluß der Regierung, ein Marinearsenal am Amt und durch bewilligen, wird von den Wogenblättern allgemein als unerlässliche Maßregel gebilligt. Während "Daily Mail" und andere Blätter geneigt sind, sie als voraussichtlich gegen Deutschland gerichtet zu betrachten, sagt "Daily Telegraph" nach einem Hinweis darauf, daß dieser Schritt schon im März 1900 geplant worden sei, die neue Flottenaufstellung werde keine Drohung oder Warnung für irgendein Land sein; denn keine Ankündigung sei notwendig, daß Großbritannien die Herrschaft der Meere, die seine Seestreße umschließen, zu bleiben beabsichtige. — Der Berliner Korrespondent des "Daily Mail" übermittelt die Auskünfte eines hervorragenden Offiziers der deutschen Admiralität über die Ansäufung Balkans. Dieser Herr sagt: Wir betrachten die Maßregel nicht im Lichte einer Auseinandersetzung gegen Deutschland, sondern lediglich als einen weiteren Schritt der Entwicklung der englischen Küstenevade, der die Stellung Deutschlands nicht beeinträchtigen kann. (Vergle. Sitz.)

\* London, 6. März. (Telegramm.) Heute ist ein Weißbuch veröffentlicht worden, welches eine längere Erklärung Lautsprechern gegenüber dem österreichisch-ungarischen Kaiserhof in Bosnien Grazen Dym über die Aufstellung der englischen Regierung bezüglich der Lage in Montenegro enthält. Danach werde die vor vorläufige Annahme der Reformvorstöße nicht angesehen, als ob die Regierung keine anerkannten Vorstöße aufstellen oder unterstützen könne, im Falle die gegenwärtige sei als ungeeignet erachtet.

### Orient.

#### Balkanpanorama.

\* Konstantinopel, 5. März. (Telegramm.) Nach weiteren hier einzutreffenden Melbungen dauerter der Kampf mit der bulgarischen Bande bei Dobrovo im Vilajet Monastir von Sonnabend bis Sonntag; verlor wurde nicht von der Gendarmerie, sondern vom Militärtheater, darunter einen Hauptmann und zwei Bewunderte. Der Balkan kam eine zweite Bande zu Hülfe.

### Affen.

#### Europäische Spione.

\* Wien, 6. März. (Telegramm.) Reuter's Bureau. Vorgestern ist hier ein russischer Ingenieur bei einem Verlust, auf die Festungslinien zu gelangen, vom Postamt festgenommen worden. Der Ingenieur war bürgerlich gefallen und gab bei der Bevölkerung an, er sei Geologe und in der Ausbildung seines damaligen Berufes bestanden. Die sofort vorgenommene Durchsuchung bestätigte das Beruf, daß er ein Spion sei. Schließlich wurde er unter Bedauern von zwei britischen Offizieren auf das russische Schiff zurückgebracht, zu welchem er gehört. Die Bevölkerung Almontel, in deren Nähe die Gefangnahme erfolgte, bildet den Schlüssel zu den Verschwindenlinien. Auf dem Bergspit lieg ein Fort, auf welchem sich eine Anzahl markierter Batterien befindet.

### Marine.

\* Berlin, 6. März. (Telegramm.) S. M. S. "Olga" ist am 4. März von Wilhelmshaven zu Schießübungen in See gegangen. S. M. S. "Röbe" und S. M. T. "Steiner" und "S. 74" sind am 4. März von Wilhelmshaven nach Polenland gegangen. S. M. S. "Kaiser Wilhelm II." und "Röbe" sind am 6. März von Helgoland nach Bremenshafen in See gegangen. S. M. S. "Gummet" ist am 5. März von Kiel eingetroffen.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Musik.

Leipzig, 6. März. Vor einigen Tagen wohnten wir im Soale des Buchhandelshauses einer musikalischen Aufführung der Schüler des Königl. Gymnasiums bei, die ihrer ganzen Art nach einer Verteilung wohl nicht entsprachen. In dieser Linie war es der Schulchor, der durch seine abgerundeten, freßlichen Leistungen unter Interesse in Anspruch nahm. Törichte, auf edlen Ausdruck gerichtet, Tongebung bestehend, legten die Singenden großen Eindruck auf den Tag, folgten in bestens geordnetem Zusammenklang ihrem verdientwollen Lehrer und Lehrer, Herrn Ernst Müller, und deutlich offensichtlich, welche schwere Begeisterung derselbe in den jungen Herzen angelagte hatte. An gesittlichkeitsreichen Werken fanden wir Oskar Schumanns "Liederzyklus", sowie Romberg's "Lieb des Glücks", wobei die Soli von den Damen Anna Maria und Dorothy Böttcher und den Herren Emil Böltje und Dr. Hermann Böltje in regem Beifall gelungen wurden; von Männerstimmen hörten wir Bruchs "Normannenzug", "Siegfrieds Todesthrift" von Böddersiek (Gedicht von G. A. Gatzka), sowie, ohne Begeisterung, zwei nach alten Melodien vom Dirigenten verhändigten gelegte Sänger, "Domine te adoramus" und "Marathon", an denen beiden sich zu recht zeleste, wie gut die horchende Öffentlichkeit der Schüler auch in a capella-Darbietungen stand hält. Das dabei in Tatinfekt treirende Soloquartett verdiente ebenfalls Anerkennung und lob. Nebst zeigten sich die Spuren eines durch und durch gebiegten, mit voller Hingabe an die Tache arbeitenden Schlagfassonisten, rücksichtslos, der, musikalisch wie pädagogisch gleicherweise wohl erfahren, alle die Grundlagen beherrschte, die bei der Kunstpflege in der Schule noch nicht sein müssen. Mit diesem Beispiel auch wurden verschiedene Liederpreisen aufgenommen, die Art. Hartung und Herr Pöhl darboten. Art. Hartung kam mit quellschichtiger Stimme und ungeliebter, alle Herzen gewinnender Empfindung Schumanns "Vorwölume", Schuberts "Du bist die Ruh" und Händels "Leda". Herr Pöhl aber vermittelte drei Liebesnarrative, die Lermorte immer sinnig widerstrebend Pöhl von Ernst Müller ("Vale carissima"),

"Die schönste Frau vom Rheine" und "Der Sigeunerbu") und war für deren gemütvolle Tonprosche ein vorzüllicher Interpret. Außerdem wurde noch durch einige von Schülern recht hübsch ausgeführte Instrumentalvorführungen (Meissner von Hochstetl und zwei Tage eines Haushaltens Trios) angenehme Abwechslung geschaffen. So fügte sich dann alles zu einem in hohem Grade erfreulichen Gemeinschaftsgeist, zu einem erstaunlichen Zusammensein, dem zu lauschen man nicht müde wurde und das noch lange in aller Erinnerung Grinnerung nachdringen dürfte. Natürlich vergaß man nicht, den Verter der Aufführung, dessen Bemühungen der ehrlieke Verlauf vornehmlich auszeichneten, mehrmals lebhaft hervorzuheben, was auch nur als Bild der Dankbarkeit erschien.

H. Willemsrodt.

\* Morgen, Sonntag, findet in dem Abendgottesdienste der Lutherkirche (6 Uhr) eine Aufführung der Passionsspiel von Heinrich von Herzogenberg statt. Texte dazu werden an den Eingängen zur Kirche unentbehrlich ausgetragen.

\* Leipzig. Therese Molken wurde jüngst in Leipzig durch unsere angehörigen Studentenbürokratik "Dörfel" für ein willkürlich Erledigtes genannt. Die berühmte Künstlerin, Agl. Hammelburg und Schrimpflied sind Treibende des Treibes, die lebenskranken Inhalten des Brots sich darüber zu beklagen scheinen, wie es "Schrei durch die Wellen" geht, während Kaufmann zwei Schilderungen aus der Sonnblume zeigt, die "Wagn's Bußel" und "Ein Bußel" besteht sind. Hofmann's München ist mit zwei fraglich behandelten Tierarten, die "Hühner" und "Enten" darstellen, verriet. Unter den landschaftlichen Darstellungen sind noch herzoverhebend "Der Obersee in Oberwern" und "Der Engelstalbach im Berner Oberland" von Carl Schulz. Düsseldorf, eine "Marine" von J. Berni. Wien, sowie "Goldmutter", "Weiß an der Küste". "Im Garten" und "Die Melodie" von H. Artola. Eisenach. Die Name von Lisztian, Dimmler und anderen Freiheit, von Sophie Wolff. Berlin ist als eine einzige malerische Dekoration anzusehen. Ernst Kiesling.

"Bebende Jungen" veranschaulichen, wieviel Naturwahrheit wieder. Die Legenden zwischen warmen und kalten Tönen, die auf den Körper auszuteilen pflegen bei so entzückender Beleuchtung, sind äußerst willkürlich zur Erleichterung gebracht. Auch satirische und humoristische Darstellungen bieten Hans Dörfel. Berlin und H. Kaufmann's München. Der letztere zeigt ein sonniges Nordostland mit einer Postkarte, wo bei die lebenskranken Inhalten des Brots sich darüber zu beklagen scheinen, wie es "Schrei durch die Wellen" geht, während Kaufmann zwei Schilderungen aus der Sonnblume zeigt, die "Wagn's Bußel" und "Ein Bußel" besteht sind. Hofmann's München ist mit zwei fraglich behandelten Tierarten, die "Hühner" und "Enten" darstellen, verriet. Unter den landschaftlichen Darstellungen sind noch herzoverhebend "Der Obersee in Oberwern" und "Der Engelstalbach im Berner Oberland" von Carl Schulz. Düsseldorf, eine "Marine" von J. Berni. Wien, sowie "Goldmutter", "Weiß an der Küste". "Im Garten" und "Die Melodie" von H. Artola. Eisenach. Die Name von Lisztian, Dimmler und anderen Freiheit, von Sophie Wolff. Berlin ist als eine einzige malerische Dekoration anzusehen. Ernst Kiesling.

### Gemeindevertretertag.

\* Leipzig, 6. März. Unter dem Vorsteher des Herrn Amtshauptmanns Dörfel stand heute nachmittag in "Schloß Alterstein" eine zahlreich besuchte Versammlung von Gemeindevertretern des amschauptmannschaftlichen Bezirks Leipzig zu gegenwärtigen Meinungsunterschieden.

Zunächst fragte der Vorsthende an, wieviel Beste im Bezirk vorhanden seien, die an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teilgenommen haben und als unterstützungsberechtigte Invaliden in Frage kommen. Nachrichten darüber sind innerhalb acht Tagen an die Amtshauptmannschaft einzutragen, ebenso darüber, welche dieser Mannschaften für eine Veteranenbühne in Frage kommen. Weiter erinnerte der Vorsthende an das neue Gesetz über freiwillige Gerichtsarbeit vom 20. Mai 1878, § 48 bestimmt, daß wenn eine Frau, die ein noch minderjähriges Kind hat, eine zweite oder mehrfache Ehe eingeholt, davon dem Amtshauptmannsgericht Zustellung zu machen ist, eine Bestimmung, die vielfach unbedingt befolgt geblieben ist. — Werner hob der Vorsthende vor, wenn dies bei einer kleinen Partie in Steinbergers Romane schon vorher bestand, mit bestem Gelingen die Partie der Künste, Anna Leonow, Eulogios Tochter, Herr Schneider der Gust Lang. Zwischen beiden standen von Steinbergers und Gust Lang. Werner beider Autoren noch zwei Studie mit Dreieck, eine kleine Ballade von Dörfel und ein wohlfließendes, hübsch instrumentales Werk eigener Komposition.

F.A.G. Dresden, 6. März. Zum Organisten der hiesigen Feuerküche wurde vom Rate unter mehreren Vorschlägen der in Hamburg geborene Konzertdirigent Herr Adolf Gittel gewählt, der vor Jahreszeit hier bereits einmal durch sein Orchester Aufsehen erregt hatte. Für den noch sehr jungen Künstler, der im Vorjahr den Berliner Wettbewerb Preisträger und am Kaiser-Konservatorium seine Ausbildung genossen hat, fiel er in den anwesenden Ausländern geäußerte Zugnis des Herren Prof. Arthur Nikisch immer ins Gewicht. Die Bekennung einer so jungen Freiheit, die die Bedeutung solcher Künstlerin kann unserem wissenschaftlichen Leben nur zum Vorteil gereichen.

W. Stuttgarter Büttcher. Man schreibt uns aus Stuttgart, 6. März: Das Programm für das Blaue Mai hier fünfzehn. 7. große Büttcher wurde dahin abgesetzt, daß als Statutorium an einen Zeitungshändel "Deutsch" statt des zuvor vorgelegten "Stuttgarter" zur Aufführung gelangt.

### Literatur und Theater.

Am 7. März dieses Jahres feiert Frau Professor Sophie Böltje ihren 70. Geburtstag, womit die Betreuung gegeben ist, dieser tüchtigen Schriftstellerin, die von ihrem literarischen Wirken selbst wie besonderen Aufsehen gemacht und doch so viel des Guten und Börsenfamen gebracht hat, dass sie jetzt des Ruhmes und der Anerkennung nicht mehr ausgenommen ist. — Werner lobt die Begeisterung der jugendlichen Autoren, die auf dem Roman, insbesondere der geschichtlichen Romane, mit großem Erfolg wichtig geworden. Weil unserer Freier und Leserinnen werden nach mit herzhaften Freuden der mancherlei Geschichten gebeten, mit denen die Geschichterin vor Jahren ihre kindliche Phantasie angeregt, die endlosen Gemüte zu erheben und zu erfreuen gewußt hat. Die Studentenbücher "ein Mann — ein Wort" und "Keinz, der Zeiteiner", "Die Schwestern", "Das Gesetz", "Die Königin", "Das Paar", "Das Puppe", "Mä", "Untere Seite" sind ähnlich in der, vier- und fünfzehner Auslage erschienen, und auch heute noch dem Reiben zugewandt, was unsere Literatur an Jugendbüchern aufzuheben hat. Unter den Romanen hat den größten Erfolg die gleichnamige Erzählung "Barbare Petersen" (erschien im Jahre 1886 bei Carl Steiner erschienen) gehabt. Frau Böltje schließt mit diesem Werk ein Augustiner Familienselbst in sich und verfügt darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage erlebt. Die "Neue Illustrirte Zeitung" lobt ihre Verbreitung, desgleichen mit den Werken. Dies ist ein Juwel, es mag niemand verjauen, und seit damit bekannt zu machen, und als ein solches Juwel erglänzt es auch heute noch im Schafe unserer Literatur. Ein anderes Werk noch hat in außerordentlicher Weise auf das Leben gewirkt und war bedeutungsvoll, speziell für jüdische Freier. Ich meine die Geschichte aus den Betriebskriegen, die unter dem Titel "Wülf" 1886 erschien. Diese spielt hauptsächlich in Dresden und beginnt vorwiegend, die höheren und weiteren Geschäftsrätsche Sachsen in ihrem Verhältnis zu jungen jüdischen Familienleben im jetzigen Jahrhundert, und verläuft darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage erlebt. Die "Neue Illustrirte Zeitung" lobt ihre Verbreitung, desgleichen mit den Werken. Dies ist ein Juwel, es mag niemand verjauen, und seit damit bekannt zu machen, und als ein solches Juwel erglänzt es auch heute noch im Schafe unserer Literatur. Ein anderes Werk noch hat in außerordentlicher Weise auf das Leben gewirkt und war bedeutungsvoll, speziell für jüdische Freier. Ich meine die Geschichte aus den Betriebskriegen, die unter dem Titel "Wülf" 1886 erschien. Diese spielt hauptsächlich in Dresden und beginnt vorwiegend, die höheren und weiteren Geschäftsrätsche Sachsen in ihrem Verhältnis zu jungen jüdischen Familienleben im jetzigen Jahrhundert, und verläuft darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage erlebt. Die "Neue Illustrirte Zeitung" lobt ihre Verbreitung, desgleichen mit den Werken. Dies ist ein Juwel, es mag niemand verjauen, und seit damit bekannt zu machen, und als ein solches Juwel erglänzt es auch heute noch im Schafe unserer Literatur. Ein anderes Werk noch hat in außerordentlicher Weise auf das Leben gewirkt und war bedeutungsvoll, speziell für jüdische Freier. Ich meine die Geschichte aus den Betriebskriegen, die unter dem Titel "Wülf" 1886 erschien. Diese spielt hauptsächlich in Dresden und beginnt vorwiegend, die höheren und weiteren Geschäftsrätsche Sachsen in ihrem Verhältnis zu jungen jüdischen Familienleben im jetzigen Jahrhundert, und verläuft darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage erlebt. Die "Neue Illustrirte Zeitung" lobt ihre Verbreitung, desgleichen mit den Werken. Dies ist ein Juwel, es mag niemand verjauen, und seit damit bekannt zu machen, und als ein solches Juwel erglänzt es auch heute noch im Schafe unserer Literatur. Ein anderes Werk noch hat in außerordentlicher Weise auf das Leben gewirkt und war bedeutungsvoll, speziell für jüdische Freier. Ich meine die Geschichte aus den Betriebskriegen, die unter dem Titel "Wülf" 1886 erschien. Diese spielt hauptsächlich in Dresden und beginnt vorwiegend, die höheren und weiteren Geschäftsrätsche Sachsen in ihrem Verhältnis zu jungen jüdischen Familienleben im jetzigen Jahrhundert, und verläuft darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage erlebt. Die "Neue Illustrirte Zeitung" lobt ihre Verbreitung, desgleichen mit den Werken. Dies ist ein Juwel, es mag niemand verjauen, und seit damit bekannt zu machen, und als ein solches Juwel erglänzt es auch heute noch im Schafe unserer Literatur. Ein anderes Werk noch hat in außerordentlicher Weise auf das Leben gewirkt und war bedeutungsvoll, speziell für jüdische Freier. Ich meine die Geschichte aus den Betriebskriegen, die unter dem Titel "Wülf" 1886 erschien. Diese spielt hauptsächlich in Dresden und beginnt vorwiegend, die höheren und weiteren Geschäftsrätsche Sachsen in ihrem Verhältnis zu jungen jüdischen Familienleben im jetzigen Jahrhundert, und verläuft darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage erlebt. Die "Neue Illustrirte Zeitung" lobt ihre Verbreitung, desgleichen mit den Werken. Dies ist ein Juwel, es mag niemand verjauen, und seit damit bekannt zu machen, und als ein solches Juwel erglänzt es auch heute noch im Schafe unserer Literatur. Ein anderes Werk noch hat in außerordentlicher Weise auf das Leben gewirkt und war bedeutungsvoll, speziell für jüdische Freier. Ich meine die Geschichte aus den Betriebskriegen, die unter dem Titel "Wülf" 1886 erschien. Diese spielt hauptsächlich in Dresden und beginnt vorwiegend, die höheren und weiteren Geschäftsrätsche Sachsen in ihrem Verhältnis zu jungen jüdischen Familienleben im jetzigen Jahrhundert, und verläuft darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage erlebt. Die "Neue Illustrirte Zeitung" lobt ihre Verbreitung, desgleichen mit den Werken. Dies ist ein Juwel, es mag niemand verjauen, und seit damit bekannt zu machen, und als ein solches Juwel erglänzt es auch heute noch im Schafe unserer Literatur. Ein anderes Werk noch hat in außerordentlicher Weise auf das Leben gewirkt und war bedeutungsvoll, speziell für jüdische Freier. Ich meine die Geschichte aus den Betriebskriegen, die unter dem Titel "Wülf" 1886 erschien. Diese spielt hauptsächlich in Dresden und beginnt vorwiegend, die höheren und weiteren Geschäftsrätsche Sachsen in ihrem Verhältnis zu jungen jüdischen Familienleben im jetzigen Jahrhundert, und verläuft darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage erlebt. Die "Neue Illustrirte Zeitung" lobt ihre Verbreitung, desgleichen mit den Werken. Dies ist ein Juwel, es mag niemand verjauen, und seit damit bekannt zu machen, und als ein solches Juwel erglänzt es auch heute noch im Schafe unserer Literatur. Ein anderes Werk noch hat in außerordentlicher Weise auf das Leben gewirkt und war bedeutungsvoll, speziell für jüdische Freier. Ich meine die Geschichte aus den Betriebskriegen, die unter dem Titel "Wülf" 1886 erschien. Diese spielt hauptsächlich in Dresden und beginnt vorwiegend, die höheren und weiteren Geschäftsrätsche Sachsen in ihrem Verhältnis zu jungen jüdischen Familienleben im jetzigen Jahrhundert, und verläuft darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage erlebt. Die "Neue Illustrirte Zeitung" lobt ihre Verbreitung, desgleichen mit den Werken. Dies ist ein Juwel, es mag niemand verjauen, und seit damit bekannt zu machen, und als ein solches Juwel erglänzt es auch heute noch im Schafe unserer Literatur. Ein anderes Werk noch hat in außerordentlicher Weise auf das Leben gewirkt und war bedeutungsvoll, speziell für jüdische Freier. Ich meine die Geschichte aus den Betriebskriegen, die unter dem Titel "Wülf" 1886 erschien. Diese spielt hauptsächlich in Dresden und beginnt vorwiegend, die höheren und weiteren Geschäftsrätsche Sachsen in ihrem Verhältnis zu jungen jüdischen Familienleben im jetzigen Jahrhundert, und verläuft darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage erlebt. Die "Neue Illustrirte Zeitung" lobt ihre Verbreitung, desgleichen mit den Werken. Dies ist ein Juwel, es mag niemand verjauen, und seit damit bekannt zu machen, und als ein solches Juwel erglänzt es auch heute noch im Schafe unserer Literatur. Ein anderes Werk noch hat in außerordentlicher Weise auf das Leben gewirkt und war bedeutungsvoll, speziell für jüdische Freier. Ich meine die Geschichte aus den Betriebskriegen, die unter dem Titel "Wülf" 1886 erschien. Diese spielt hauptsächlich in Dresden und beginnt vorwiegend, die höheren und weiteren Geschäftsrätsche Sachsen in ihrem Verhältnis zu jungen jüdischen Familienleben im jetzigen Jahrhundert, und verläuft darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage erlebt. Die "Neue Illustrirte Zeitung" lobt ihre Verbreitung, desgleichen mit den Werken. Dies ist ein Juwel, es mag niemand verjauen, und seit damit bekannt zu machen, und als ein solches Juwel erglänzt es auch heute noch im Schafe unserer Literatur. Ein anderes Werk noch hat in außerordentlicher Weise auf das Leben gewirkt und war bedeutungsvoll, speziell für jüdische Freier. Ich meine die Geschichte aus den Betriebskriegen, die unter dem Titel "Wülf" 1886 erschien. Diese spielt hauptsächlich in Dresden und beginnt vorwiegend, die höheren und weiteren Geschäftsrätsche Sachsen in ihrem Verhältnis zu jungen jüdischen Familienleben im jetzigen Jahrhundert, und verläuft darüber so geschickt und verbindlich, daß ihr der ehrwürdige Beinaius nicht guttun kann, und der Roman hat in jedem der letzten Jahren eine neue Auflage



# Kaffee von Britisch Indien

neuester Ernte

**Neilgherry, Mysore etc.**

Die ersten Sendungen davon sind in den für den Leipziger Geschmack sehr passenden und auch seit Jahren beliebten Marken eingetroffen.

Je nach Qualität und Bohne kommen dieselben bei mir in den Preislagen

**120 160 und 180 Pfg. das Pfund**

täglich frisch geröstet.

zum Verkauf und sind hiermit bestens empfohlen.

**Max Richter**

Königlicher Hoflieferant

Petersstrasse

Reichsbankflügelbau.

Jung u. gut vorbereitet soll d. angehende Marinekadett sein!  
Dr. Schrader's  
wissenschaftl. Lehr-Anstalt  
für angehende  
Kadetten zur See,  
gegr. 1868.



**KIEL**  
Villa Herzog Friedrich.  
An dem Vorbereitungskurs auf das diesjährige Kadetten-Eintritts-Examen können noch Aspiranten teilnehmen.

**Volkshaushaltungsschule,**  
Leipzig-Mendini, Mühlstraße 14,  
für schulentlassene Mädchen.

Beginn des Sommercurius Montag, den 20. April.  
Öffentlicher Unterricht im Kochen, Weinen, Wässern und Rösten. Vermittlung-Curias sollen weiter — unter Sonnabend — von 8 bis 12 Uhr. Jetzt halbjährliche Curias führen 3. für Volksschüler zwischen 2 A. die Portion der Selbstbereitung steht 10 A. Jeden Dienstag Abend von 7 bis 9 Uhr Unterricht im Bäckerei und Süßerei für Backereibücher. Für Schülerinnen der Knastus werden gesondert, für andere Freuden und Mädchen monatlich 25 A. Sammlungen werden 2-Runden, Mühlstraße 14, parterre, entgegen genommen. Sonntag, den 22. März, Vermittlung 11—1 Uhr. Montag, den 23. März, Nachmittags 3—5 Uhr. Geöffnet ist nur im Winterhalbjahr zu vernehmen.

**Der Vorstand der Volkshaushaltungsschule:**  
Benz L. Windscheid, Sorrento.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung:

**Berger's Theer-Seife,**

durch Wiener medizinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

**Haut-Ausschläge aller Art,**

insbesondere gegen chronische und Schuppenflecken, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kopfarze, Frostbeulen, Schwefelflecke, Kopf- und Bartschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Salizyläure und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

**Berger's Theerschweifelseife.**

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopf-Ausschläge der Kinder, sowie als unvertretliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient.

**Berger's Glycerin-Theerseife,**

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 60 Pf. summt Broschüre.



Sehen Sie in den Apotheken ausdrücklich Berger's Theerseife und

sehen Sie auf die hier abgedruckte Schätzmarke.

Als Zeichen der Echtheit muss ferner jede Broschüre den Ursprung aufweisen: Fabrik G. Hell & Comp., Tropau. Prämiert mit Ehrendiplom Wien 1888 und gold. Medaille der Weltausstellung Paris 1900.

Zu haben in allen Apotheken und besseren Drogérien von Leipzig und allen Städten des deutschen Reiches.

**Gasmotoren-Fabrik Deutz**  
Zweigniederlassung Leipzig  
empfiehlt als billigste Betriebskraft:  
**Original-Otto Motoren**  
in Verbindung mit  
**Saug-Generatorgas-Anlagen.**



Brennstoffkosten für die Pferdestärke stündlich

nur 1.—2 Pfennige.

Handreise über vollständige Anlagen kostenlos.

Motoren für Leuchtgas und alle flüssigen Brennstoffe, Benzin- und Spiritus-Locomotiven und Locomotiven.

Anschläge über vollständige Anlagen kostenlos.

**Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**

Wasch- und Wringmaschinen

in besserer Ausführung empfiehlt die

Wasch- und Wringmaschinenfabrik von

**Albert Bernstein,**

Leipzig, Gerberstr. 38, im Hof.

Gummivulcan, kleine Einzeltheile und

die Reparaturen billig.

**Musterverkauf.**

Figuren, Büsten, Gruppen, Partie schwarzer Holzsäulen billig abzugeben Kaufhaus III, Zimmer 224—225.

**Messmuster.** Seidene Lampenschirme, Nouveautés, billig abzugeben Petersstrasse 44, 1 Treppen, Zimmer Nr. 2.

**Von Dienstag, den 3. März, ab**  
stehen mehrere frische  
Transporte von nur  
allererster Classe hochadel gezogener  
ungarischer Gestüts-,  

**Luxus-, Reit- u. Wagenpferde**

aus den hervorragendsten Gestüten Ungarns bei mir zum Verkauf.

**J. Rosenfeld, Pferdehandlung,**

Telephone 1560. Leipzig, Neuhäuser Hallestraße 2c.

**Jaeger & Rothe, Leipzig**

Fabrik für Gas- und Wasserleitungsgegenstände

Gellerstraße 4—8. Fernsprecher Nr. 1371.

**sensationelle Neuheit.**

**Gesundheits - Wasserleitungs - Filter.**

(D. R. P. 6)

Bei jedem Wasserleitungsgeschäft sofort auspacken. Gießfass für billiger Filter-Apparate. Reine Frischwasser und Süßwasser infolge unserer Wasserfilter. Der Gesundheits-Filter ermöglicht die absolute Reinigung des Wassers und darf bestellt in seinem Haushalt stehen.

Preis: 4.50 per Stück.

**Pariser Modellhüte**

und eine garantierte Damenbüste, sowie Capothète von 8 Mark

zur Frühjahrssaison empfiehlt

**S. Striegler, Putzgeschäft, Reichsstr. 5, Passage.**

weite Nähe u. Nähe in gr. Qualität für Confitauden

**1 Posten** zu außerordentlich billigen Preisen.

Michael Apfelbaum, Gänsestraße 26.



Leistungsfähige Werkstatt hat noch **größere Posten**

**Salon- u. Industrie-Brikets**

per prompt und später billige abholen.

Offerten unter A. J. 173 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

**Für Mess-Besucher.**

Altrenommire Special-Delicatess.-Handlung

**M. D. Schwennicke Wwe.**

Doerr & Fink.

**Leipzig, Salzgässchen 1.**

Conserven, Delicatessen, Süßfrüchte, Weine, Liköre, Spirituosen, Punsch-Essenzen.

(Geschäftsgründung 1824.)

**Kaffee-Zusatz oder keinen?**

Kaffee ohne Zusatz schmeckt oft hart, sauerlich, regt leicht auf, sieht dünn aus.

Kaffee mit geeignetem Zusatz — der beste ist der Anter-Eichhorn von Sommerich & Co. — schmeckt weich, dabei kräftiger, ist bekümmerlicher und zeigt eine tiefsame Farbe. Wirklichhaft wird durch diesen Zusatz außerdem gespart.

Die praktische Portion ist der Anter-Eichhorn in 10 Pf. Kästchen mit 1 Tafel zu 50 Würfeln, denen 1 kleine Ansichts-Postkarte beigelegt. Er ist fast überall zu kaufen.

Die Güte aller Anter-Eichhorn-Portionen ist die gleiche.

Hierdurch machen wir Ihnen die erglobte Mitteilung, dass wir der Firma

**Erich Scharlach, Hamburg,**

Königstraße 6,

die Generalvertretung unserer Firma für Deutschland und den Export

übertragen haben bekannte Firma unterhält ein ständiges Lager unserer

anerkannten vorzüglichen echten französischen Champagner-Weine.

Hochachtungsvoll

**Arthur de Bary & Cie.**

Grande Vins de Campagne.

Reims, den 1. März 1903.

Gut eingeführte Agenten an allen Plätzen wollen sich zwecks Übernahme unserer Vertretung nach Hamburg wenden.

**Grudeöfen,**

verarbeitet von 15 A. an. H. Thaler,

Reichsdeutschland, Alberstraße 1.

**Messmuster - Verkauf.**

Zuglampen, Ampeln, Uhren, Speise-

zimmers, in Zinkenformen Grimmsche

Straße 27, Eingang Ritterstraße.

**Neumuster - Verkauf.**

Nickel- und Alfénide,

als Kaffeeservice, Brotkörbe,

Aufsätze, Butterdosen etc.

ebenso ein Posten

**Terrakotte-Figuren**

stabill abziehen

Petersstrasse 44, Zimmer 1,

1. Etage.

**Messmuster-Verkauf**

von Kinderwagen, Sportwagen,

Puppenwagen, Kinderstühlen

Rennmarkt 30/32, L.

Bezug Aufgabe des Messmusters

**Spielwaren-**

**Muster-Verkauf**

die Mittwoch

Markt 17, „Röntgenhaus“, Hof. Nr. C. I.

Übergabe bei Beilagen.

**Frisches Kalbfleisch**

mit feinen Rindfleibern und täglich frisch

9 Pf. (Kerfe) 5 A. 9 Pf. hinter-

siert mit Niere 4 A. 10 A. je 1 kg

und gegen Nachmittag.

E. Bläth, Schlachterei, Rauschen.

# 1. Beilage z. Leipziger Tageblatt u. Anzeiger Nr. 120, Sonnabend, 7. März 1903. (Morgen-Ausgabe.)

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 der Befreiungen für die Ausführung von Beleugsam vor Besuch der städtischen Wasserwerke vom 10. Dezember 1896 und des § 2 und 7 des Regulatums für Gasleitungen und Gasleitungsanlagen in Gewerbegebäuden vom 2. März 1893 machen wir hierdurch bekannt, daß die Herren **Vasiliy Vassiliev, Kurt Hahn und Oscar Berger**, Inhaber der Firma **Kautschuk, 2. Österreich. Unternehmung**, zur Übernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Befreiungen nachgewiesen haben.

Leipzig, am 4. März 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Nr. 770. Dr. Tiedemann. Wulff.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 2 und 7 des Regulatums für Gasleitungen und Gasleitungsanlagen in Gewerbegebäuden vom 2. März 1893 machen wir hierdurch bekannt, daß die Konservenfabrik **Herr Will. Tisch, Herr Promenadstraße 34**, zur Übernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Befreiungen nachgewiesen hat.

Leipzig, am 4. März 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Nr. 789. Dr. Tiedemann. Wulff.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 2 und 7 des Regulatums für Gasleitungen und Gasleitungsanlagen in Gewerbegebäuden vom 2. März 1893 machen wir hierdurch bekannt, daß die Konservenfabrik **Herr Will. Tisch, Herr Promenadstraße 34**, zur Übernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Befreiungen nachgewiesen hat.

Leipzig, am 4. März 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Nr. 836. Dr. Tiedemann. Wulff.

### Ausschreibung.

Die Abnahmeverträge der Freien des städtischen Grundstücks Hospitalstraße Nr. 3 (altes Johannishospital) sollen vergeben werden.

Die Behörden und Arbeitsgemeinschaften, sowie die Bürgermeister beim Hochbauamt, Rathaus, II. Obergeschoss, Zimmer Nr. 7 eingeschlossen, oder gegen vorher auf bestellbarste Einladung zu diesem Zweck eingeladen, wobei es zu dieser Zeit die Eröffnung der Regierung der Bürgerversammlung nicht erreichbar ist, können sich unter diesen Bedingungen um eine Vertragsvergabe bewerben.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Abnahmeverträge Hospitalstraße Nr. 3“ versehen, bis zum 28. März vormittags 10 Uhr an die oben genannte Stelle. Nummer Nr. 5, postfrei einzurichten, wobei es zu dieser Zeit die Eröffnung der Regierung der Bürgerversammlung nicht erreichbar ist.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, am 6. März 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig Deputation zum Hochbauwesen.

### Vermißt

wie seit dem 25. Februar 1903 den am 7. August 1870 in Chemnitz geborene Schlosser.

**Friedrich Hermann Hugo Tauchheim**, der am genannten Tage seine in der Alberthöfe in Leipzig-Mitte geprägte Wohnung verlassen hat, um nach der Kreisstrasse zu gehen, wieden aber nichts mehr von sich hat hören lassen.

Dortwohl ist mittlerweile, von unerklärlicher Geburt, das zuvor beschriebene Schlosser, beide Söhne, seines Sohnes Sohn, zweiter Sohn, vollständig Jahre, wobei Sinn und Bedeutung im Gesicht. Seine Kleidung besteht aus weichem Hemd, doppelseitigem Rockanzug, schwerer Schürze und grauem weichen Blaukut.

Leipzig, am 6. März 1903.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Kr. J. B. 841. Breitbachstrasse. Dr. Ringe.

In dem Konfidenzbericht über das Vermögen des Kaufmanns **Max Georg Rietz**, Antobor der Brotfabrikation unter der Adresse W. B. Rietz in Leipzig, Petersstraße 10, Lagerhalle in Leipzig-Plagwitz, Gleisstraße 12/14, Wohnung Peters, Ritter-Bülow-Straße 26, ist in Folge eines vom Vorstandskomitee geschickten Vorlasses zu einem Bronzestücke Vergleichsmaß auf.

den 24. März 1903, vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierfür, Rechtsstelle Johanniskirche 5, anberaumt.

Der Vergleichsvertrag und die Entlastung des Gläubigers aufschlüsselt sind auf der Gerichtsstube des Amtsgerichts zur Güte der Beteiligten niedergelegt.

Leipzig, am 6. März 1903.

Königliches Amtsgericht Kr. II A 1, Johanniskirche 5.

### Feuilleton.

#### Hands up!\*

Stile aus dem Westen Amerikas.  
Von Richard Kempf.

\*advertisements.

In weniger als zwei Minuten sollte der Southern Pacific Express abgefahren. Nachdem ich eine Fahrkarte gekauft und mein Gepäck aufgezogen hatte, sahme ich mir durch das dichte Menschengebränge — eines der vielen Nebel des San Francisco-Bahnhauses — mühelos einen Weg nach dem Pullman-Wagen des Express. Als ich die Tür der Kauferabteilung öffnete, begrüßte mich ein freundiges:

„Hello, Dick, old man! Sie kommen gerade recht, das vierblättrige Aleebatt voll zu machen. Haben Sie weiter, aber es ist diesmal nur ein Volutbummel?“

„Uhungs“, war meine launische Antwort.

„Das trifft sich famous“, rief erfreut mein Freund Bill Parker, der für ein San Francisco-Engroshaus reiste. „Wir fahren ebenfalls nach Chicago. Am Unterhaltung wird es sicher nicht fehlen und morgenabends können wir eine kleine Poker-Partie arrangieren. Darf ich die Herren mit einander bekannt machen?“

Ich verbargte mich und murmelte meinen Namen. Wie das so geht bei Vorstellungen, verstand ich die Namen der Herren natürlich nicht. Das machte aber nichts. Es waren Geschäftsfreunde wie Bill Parker und ich, viel Zeremonien sind nicht notwendig. Bald waren wir in lustiger Unterhaltung, eine Anekdot, ein Witz jagte den andern. Der eine der Herren, ein Sigarrenreeder, verlor und mit vorzüglichem Alter der Endes, während Bill, der in Wohlstand, eine lässige Spende, die mit Ehrfurcht von Hand zu Hand wanderte, ehe wir sie entdeckten. Kunden bekamen solche Wünsche nicht, der war nur für den Chef und — den Restenden!

Der Admiring war schon ziemlich vorgezeichnet, und das Poker-Spiel, das wir begonnen hatten, war fast eingeholt. Wir waren alle vier zu gerissen, um anscheinend viel abzugewinnen! Der Zug fuhr jetzt langsam, denn es ging ziemlich langsam; wir hielten Stationen durchquert und überholten die Bergstrecke der Sierra Nevada.

Üblich hielt der Zug mit einem gewaltigen Ruck mitten auf der Strecke in einer völlig unbewohnten Gegend. Erstaunt öffneten wir das Fenster und schauten hinaus, was es gab. Doch schon kam der Kommissar in den Wagen und berichtete, daß nur ein kleiner Schaden an der Lokomotive, der in Kurze behoben sein werde, den Aufenthalt verursachte. Bald darauf setzte sich der Zug wieder in Bewegung.

„Donnerwetter“, sagte jetzt aufsehend Bill Parker,

\* Hände in die Höhe.

in das Handelsregister in zwei eingetragen werden:

- 1) auf Blatt 11784 die Firma **J. Berndt & Co.** in Leipzig (Wangen, Weinhauerstraße Nr. 77). Geschäftsführer sind die Chemiker Herr Dr. phil. Adolf Berndt in Leipzig und der Rechtsanwalt Herr Dr. phil. Adolf Heinrich Lauterbach ebenda. Die Gründung ist am 1. Januar 1903 erfolgt.
- 2) auf Blatt 11736 die Firma **Conrad Grumb** in Leipzig (Weinhauerstraße, Obergeschloß Nr. 2). Der Kaufmann Herr August Heinrich Conrad Grumb ebenda ist Vorsteher. (Angenommener Gründungszeit: Herren-Gründungszeit);
- 3) auf Blatt 851, letzt. die Firma **Robert Jahr** in Leipzig: Die Professoren des Herren Johannes Thoerath, Dahl in Dresden, Professor Dr. Johannes Vogel aus Leipzig und Paul Heine aus Berlin eröffneten die Firma Robert Jahr, welche die Beratung der Kaufleute und Kaufhausfamilien ausführte und die Preis der verschiedenen Waren bestimmen sollte.
- 4) auf Blatt 853, letzt. die Firma **Conrad Grumb** in Leipzig: Professor Dr. Johannes Vogel aus Leipzig und Paul Heine aus Berlin eröffneten die Firma Conrad Grumb in Leipzig;
- 5) auf Blatt 8791, letzt. die Firma **Franz Berger** in Leipzig (Weinhauerstraße), die Firma ist erloschen;
- 6) auf Blatt 8913, letzt. die Firma **Thurner & Co.** in Stötteritz (Oberbautz), die Kaufleute Herren Hermann Thurner, Wilhelm Zoës, Leo und Josef Bernhard Drechsler eröffneten die Firma Thurner & Co. auf dem 1. April 1903.

Deutsche Reichstag.

275. Sitzung vom 6. März.

© Berlin, 6. März. (Telegramm.)

Im preußischen Landtag war heute keine Sitzung; man sollte daher annehmen, daß nun die für den Reichstag freigewordnen Herren aus der Prinz-Albrecht-Straße, welche im glücklichen Beige eines Doppelmonats sind, recht zahlreich den Weg zum Königsplatz finden würden. Das war jedoch nicht der Fall. Gehrten, bei Beratung des Justizial, zeigte das Haus weit regerer Interesse. Heute, beim Reichstagssammt, war es ganz still und ruhig. Brüsseler Zuckerfabrikation und Sachsen waren zunächst die Pole, um welche sich die Beratung drehte. Graf Carmer war der Konservent, der der erste, der das Wort ergreift; Staatssekretär Freiherr v. Thielmann erwiderte sofort und ergreifte auch im weiteren Verlaufe der Sitzung noch einige das Wort. Das Herr Fachwirt, den der Provinz längst „Sachsenmeier“ getauft, dr. dieser Gelegenheit nicht fehlen würde, war für Hermann klar, auch Dr. Clemens von der Arztinnung, Richter, einer der Schriftführer des Reichstages, hat den viel gesprochenen und angezündeten Schriftsteller auf seinem Platz gesessen.

Es ist vielleicht nicht ganz allgemein bekannt, was die Konzentrierung nach österreichischen Muster für uns bedeutet würde. Die österreichische Kontingenzerung erfordert nicht die Produktion, sondern den Verbrauch, indem sie die Regierung ermächtigt, in gewissen Zeiträumen denjenigen Verbrauch im Lande festzulegen, der in den Bedingungen des Steuergeleiszes bezogen werden darf. Man sieht in Österreich daran vor allem, daß durch die Steuergebung der Zuckerfabrik im Inlande gehoben werden könnte. Sie kann genau auf dem entsprechenden Standpunkt. Wir hoffen, daß unsere Verabredung der Steuer von 20 auf 14 % geeignet sein werde, den Zuckerfuß des Inlandes im Laufe der Jahre beträchtlich zu heben. Dies dürfte auch durch den herabgesetzten Theiss erreicht werden. Die österreichische Steuergebung geht aber noch erheblich weiter; die Konzentrierung enthält ein ausdrückliches Verbot, der Grundlage neuer Zuckerfabriken innerhalb eines Radius von 100 Kilometern um jede bestehende Fabrik. Für uns würde diese Regelung einfacher sein, da die Monopol der bestehenden Fabriken und das Verbot jeder neuen Fabrik bedeuten. Ob damit der Landwirtschaft gehoben wäre, kann der Vorredner gemeint, daß, wenn wir keine Konzentrierung einführen, Österreich auf dem erschöpften Standpunkt steht.

Abg. Graf v. Carmer (kont.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

Abg. Graf v. Carmer (kont.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

Abg. Dr. Paech (inwill.): Was ist seitens der Regierung geschahen, um die geplante Maßnahmen vorzubereiten, die in der Denkschrift der Brüsseler Zuckerfabrikation erwidert?

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus hat die Statthaeraltung beim Gatt des Reichschausammlers, und zwar beim Titel „Statthalter“ fort.

**Abg. Stedt (Centr.):** Graf Cramer wünscht eine Doppelkontingentierung, welche ein Zwangsabstiss zur Folge haben müßte. Wir haben nur zugestimmt der Konvention und dem Baudenkunstgesetz unter der Voraussetzung, daß nunmehr eine Katholikausbildung nicht mehr möglich sei. Darnach sind wir gegen diese Anregung. Es sprechen aber auch verschiedene Umstände dagegen, daß diese Frage gerade jetzt hier aufgeworfen wird. Das Beispiel Österreichs hat schon anderen Staaten Veranlassung gegeben, eine Förderung des österreichischen Vorgehens in der Brüsseler Konvention herabzuführen, und für Deutschland wäre es da, wo diese zweifelhafte Frage verfüllt wird, sehr bedeutsam, mit einer Belegung vorzugehen, welche uns eventuell nötig würde, aus der Konvention auszuschließen. Die Folge eines solchen Austritts würde ein Preßdruck auf dem Weltmarkt sein, und die alte Weisheit, deren Bestaltung endlich gelungen ist, würde wieder ausleben. Die kleinen Sätze von hohen durch Förderung der Eisenbahnartikel wird hoffentlich seinen Eindruck auf den Einzelregierungen dahin gelenkt machen, daß dies etwas geschieht, wenn er auch keinen Einfluß durch die Wette, die er eben macht, zu unterschätzen scheint. Hoffentlich werden auch unsere Finanzen es bald gestatten, die Steuer von 14 auf 8 oder 10 % herabzulegen. Der Wunsch des Grafen Cramer ist auf Zeit nicht erfüllbar, und ich möchte ihm antheiligen, zu warten, bis die Brüsseler Kommission ihre Entscheidung getroffen hat.

**Kontrollrat Fr. v. Thielmann:** Der Abg. Stedt hat meine Worte dahin mißverstanden, daß ich nicht in der Lage sei, auf die Tatsache für Änderungen einzutreten. Dass kann ich darauf nicht entwenden; aber ich kann mitteilen, daß die dem Reichskanzler überwiesene Resolution des Hauses, betreffend die Erweiterung der Fragen für Rüben, Rübenkuchen und Mehlasse, sowie für Roh- und Kärtzelzucker, im Reichstagsdebattehaus in Arbeit genommen ist und das Amt die Tatschaftskommission damit beauftragt hat. Da kann also nichts verschwinden, doch die Sache im Klub ist. Allerdings von dieser Sache kann ich nicht direkt darauf einzutreten und muß es den Herren, welche Interesse an der Sache haben, überlassen, bei der betreffenden Eisenbahnverwaltung vorstellig zu werden.

**Abg. Pacholski (Fr. Bg.):** Wie liegt ein Angeschlagter vor, der uns beschreibt, nicht so blind zu sein, die Kontingentierung zu befürchten. Der ganze Zweck der neuen Kontingentierung ist für den Volksbetrieb überzeugend zu führen und eine Übersteigerung möglicherweise um 4,80 % herabzuführen und damit die Ausbildung zu unterstützen, die wir ein für allemal abgelaufen glauben. Ein solcher Prospekt bedeutet eine Unterstützung der Brüsseler Konvention. Die österreichisch-ungarische Baudenkunst hat auch seinen Vorteil zu erwarten; sie werkt schon jetzt auf weiten geschilderten Wege sie ist.

**Abg. Graf Cramer (Centr.):** Die Aufsichtsräte der Rohzucker- und Mostzuckerfabriken haben die Kontingentierung im Interesse der Landwirtschaft für notwendig erklärt. Der Angeschlagter aus der Rohzuckerindustrie, den Herrn Dr. Pacholski erläuterte, ist ohne Unterschrift getommen; es steht bloß darunter, „eine Rohzuckerfabrik“. Wenn Österreich keinen Vorteil von der Kontingentierung hätte, wäre sie nie geschlossen worden. Der deutsche Landwirtschaftsrat und das preußische Handelskommitee haben sich für die Kontingentierung ausgesprochen.

**Abg. Hermes (Fr. Bg.):** Ich bemängel die ungenügenden Einschätzungen auf Grund des Sachverständiges und verlangt eine Einschätzung der Entschädigungsbestimmungen.

**Abg. Kamp (Fr.):** Ich fürsorgte eine wohlwollende Prämierung der Entschädigungsfrage und die Beteiligung von Experten.

**Geheimrat Kühn:** Die Händler sind durch das Gesetz keineswegs überrascht worden. Am 14. April 1901 ist ein Bauschliffgesetz dem Reichstag vorgelegt worden; die Händler konnten sich also darauf einrichten. In der Begründung war ausdrücklich gesagt worden, der Termin des Unterrichtsstreits sei mit Rücksicht auf die Händler hinzuverschieben. Haben die Händler also jetzt noch hinzuverschieben? Wenn das Reich sie selbst die Schuld. Wenn kann denn Händlern nicht alles abnehmen, was sie sich jetzt wünschen darf?

**Abg. Pacholski (Innl.):** Es könnte nichts schaden, wenn Erhebungen angekündigt würden, ob die Entschädigung ausreicht. Haben die Händler freilich große Vorräte, so kann das Reich sie ihnen unmöglich abnehmen.

**Abg. Stedt (Centr.):** Ich kann nur den Wunsch des Abg. Hermes unterstützen. Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft. Die Frage ist besonders in Bayern sehr breitwirksam. Wenn das Gesetz auch von 1902 datiert, so sind doch viele Händler in Bayern nicht informiert, was sie an tun und zu lassen haben. Selder ist die Produktion nicht wesentlich beschränkt worden; wir dürfen aber für die Unterlassungen des Reichskanzlers die Händler nicht büßen lassen. Es handelt sich um Tausende von Spezialschädlern, die sich über das ganze Land verteilen. Es wäre wünschenswert, wenn man diesen Händlern, die ja keine großen Vorräte haben, die Fristigkeit gäbe, die Vorräte, die sie am 1. April haben, weiter zu verlängern.

**Staatssekretär Fr. v. Thielmann:** Wenn Sie die Wirkung des Bauschliffgesetzes auf Jahre hinaus verziehen wollen, dann veranlassen Sie die Händler, bis zum 1. April Vorräte sich anzuhauen, um auf Jahre hinaus zu verkaufen. Das Gesetz ist schon im Januar vorher Jahre veröffentlicht worden. Ein Händler hat vorwiegend sicherweise gesagt, er hätte 500 Kugelgramm Sacharinfest 2500 Rentner Zuder eingekauft. Damit hat er eigentlich unvorsichtig gehandelt; aber die meisten Händler werden kaum mehr als einen kleinen Bruchteil eines Vorrats auf Lager haben. Davon habe ich mich selbst überzeugt. Wer also nicht leistungsfähig gewesen ist, wird, wenn er einen Verlust schon erleidet, einen sehr kleinen Verlust erleiden, und ich halte es nicht für notwendig, das Gesetz wider seinen Willen anzudrehen. Die Ausführungsbestimmungen werden dem Reichstag in der nächsten Woche zugehen. Der Vorwurf, daß der Reichskanzler nicht rechtzeitig die Produktion eingeschränkt habe, ist nicht begründet. Unkontrollierbar war allerdings der Bezug aus dem Ausland.

Das Gesetz des Staatssekretärs wird bewilligt, desgleichen die Befreiung für das Reichsschlossamt.

Bei dem allgemeinen Bond, und zwar Beitrag zu Deduzierung des laufenden Ausgaben der Universität Straßburg 400000,-, leistet Abg. Stedt (Innl.) die Aufmerksamkeit des Reichstages auf die Frage der Gründung der katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Straßburg. Das Abkommen mit der Kurie ist vielleicht ein Schritt zur Verhinderung, aber nur ein kleiner. Wer ist der Gegner in dieser Frage? Kardinal Rampolla zeigte sich nicht durch Denkschriftlichkeit aus, ebenso wie der clößische Klerus, der ebenso wie jener französische Religionsgruppe das, was die Gegner sind, so kann man für die Maxime nur eine gewisse Vorstellung haben. Der Belehr der Studierenden Jugend mit der übrigen Welt wird nicht sehr gefordert werden, denn das ältere Seminar bleibt bestehen; es verbleibt nur auf die wissenschaftliche Ausbildung seiner Jünglinge. Es könnte mich mit dem Schritte der Regierung noch einverstanden erklären, wenn es so hätte machen wollen, wie in Breslau, Bonn und Münster. Die Grundlage dieser katholischen Fakultäten ist eine andere; ihre Gründung beruht auf Königlichen Kabinettsordre, die Straßburger Fakultät ist beruft dagegen auf einem Abkommen mit der Kurie. Sie ist vom heiligen Vater unter Bedingungen ertheilt worden, welche den Einfluß der Mönche und des heiligen Vaters selbst sicherstellen. Dazu gehört die Ernennung und

Amtierung der Professoren, wenn er sie auch nicht ihres Gehaltes und ihres Titels beraubt kann. Es liegt darin ein weiteres Nachteilchen der Regierung vor der Kurie. Ich frage deshalb den Reichskanzler, weshalb man bei der Errichtung dieser Fakultät so weit zurückgetreten ist, von der Wahrung der katholischen Rechte gegenüber der katholischen Kirche. Ich habe Veranlassung zu dieser Frage, weil viele Befürchtungen meinen, daß diese Bestimmung der Kardinal der großen Nachgiebigkeit der Staatsregierung gegenüber den katholischen Hierarchen und dem sie politisch bestimmten Zentrum sei. In der Bevölkerung ist eine wohltätige innere Wut darüber entstanden. (Heiterkeit) Es ist unsere Verpflichtung, diesem Gedanken Ausdruck zu geben, weil ein Teil der Bevölkerung unter diesem Druck wahrschließlich feucht ist. Man kann ja darüber nicht wandern, wenn ein freikirchiger Domkapitular in einer Volksversammlung sagt, der Staat bringe dem Volke nur Steuergeld und Monaten. (Heiterkeit)

Kommisar der Landesverwaltung für Pfalz-Böblingen Geheimrat Pahlen: In Pfalz-Böblingen gab und gibt es viele, die den Standpunkt vertreten, daß die katholischen Seminare in May und Straßburg die Plankräfte für würdige und gute katholische Priester sind. Es entspricht den Sätzen des Tridentinus, daß dem Bischof die vollenständige Ausbildung des Clerus nicht bloß in wissenschaftlicher, sondern auch in ethischer Beziehung gusteht, und es entspricht daher nicht diese Sätzen des Tridentinus wie des Konkordats, wenn die clößische Kirche die Regierung die wissenschaftliche Ausbildung des Clerus in die Hand nähme, der Staat könnte keine Bürgschaft übernehmen für die richtige Erziehung. Ich habe Verpflichtung für eine solche Ausführung, wenn ich sie auch nicht teile. Ein kleiner Teil des Clerus mag wohl auf dem Standpunkte stehen, daß die katholischen Professoren nichts weiter seien als die modernen Freigeister und wenn die katholischen Studierenden die Universität besuchen, sie mögen freie Berufe als Auskunftsquelle erwerben. Aber pädagogischer als der Volk braucht kein Katholik sein, und nachdem Rom gesprochen hat, erübrigts es, darüber zu reden. Auf dem Standpunkte muß jeder Katholik stehen, daß die kirchlichen Interessen in den Händen der Kurie an besten angehoben sind. Besser als in Straßburg war die Aufnahme des Planes in den übrigen Bundesstaaten. Namentlich die altdänische katholische Kirche hat unseren Plan wohlauf unterstellt, indem sie davon ausging, daß eine wissenschaftliche Bildung des Clerus herbeizuführen sei. Andere Kreise Deutschlands haben die Sache auch wohlwollend und sympathisch gegenüber, aber nicht überall wurde dem Plan wohlwollend begegnet. In einer Beschriftung ist das Abkommen sogar als ein vorsichtiger Sieg Rom's, als eine Prämierung der wissenschaftlichen Freiheit gekennzeichnet worden. Das sind ländereihe hohe Präferenzen. In Elsass-Lothringen befürchtet man, daß die Kirche die kirchlichen Interessen preisgabe. Das die intendantische Kirche und unsere intendanten Gegner in Land und Kasual Jahre lang gegen den Plan gekämpft haben, daraus kann man entnehmen, daß die Regierung auf dem richtigen Wege vorgegangen ist.

**Abg. Pacholski (Fr. Bg.):** Wie liegt ein Angeschlagter vor, der uns beschreibt, nicht so blind zu sein, die Kontingentierung vorzulegen, wenn ich sie auch nicht teile. Ein kleiner Teil des Clerus mag wohl auf dem Standpunkte stehen, daß die katholischen Professoren nichts weiter seien als die modernen Freigeister und wenn die katholischen Studierenden die Universität besuchen, sie mögen freie Berufe als Auskunftsquelle erwerben. Aber pädagogischer als der Volk braucht kein Katholik sein, und nachdem Rom gesprochen hat, erübrigts es, darüber zu reden. Auf dem Standpunkte muß jeder Katholik stehen, daß die kirchlichen Interessen in den Händen der Kurie an besten angehoben sind. Besser als in Straßburg war die Aufnahme des Planes in den übrigen Bundesstaaten. Namentlich die altdänische katholische Kirche hat unseren Plan wohlauf unterstellt, indem sie davon ausging, daß eine wissenschaftliche Bildung des Clerus herbeizuführen sei. Andere Kreise Deutschlands haben die Sache auch wohlwollend und sympathisch gegenüber, aber nicht überall wurde dem Plan wohlwollend begegnet. In einer Beschriftung ist das Abkommen sogar als ein vorsichtiger Sieg Rom's, als eine Prämierung der wissenschaftlichen Freiheit gekennzeichnet worden. Das sind ländereihe hohe Präferenzen. In Elsass-Lothringen befürchtet man, daß die Kirche die kirchlichen Interessen preisgabe. Das die intendantische Kirche und unsere intendanten Gegner in Land und Kasual Jahre lang gegen den Plan gekämpft haben, daraus kann man entnehmen, daß die Regierung auf dem richtigen Wege vorgegangen ist.

**Abg. Pacholski (Fr. Bg.):** Wie liegt ein Angeschlagter vor, der uns beschreibt, nicht so blind zu sein, die Kontingentierung vorzulegen, wenn ich sie auch nicht teile. Ein kleiner Teil des Clerus mag wohl auf dem Standpunkte stehen, daß die katholischen Professoren nichts weiter seien als die modernen Freigeister und wenn die katholischen Studierenden die Universität besuchen, sie mögen freie Berufe als Auskunftsquelle erwerben. Aber pädagogischer als der Volk braucht kein Katholik sein, und nachdem Rom gesprochen hat, erübrigts es, darüber zu reden. Auf dem Standpunkte muß jeder Katholik stehen, daß die kirchlichen Interessen in den Händen der Kurie an besten angehoben sind. Besser als in Straßburg war die Aufnahme des Planes in den übrigen Bundesstaaten. Namentlich die altdänische katholische Kirche hat unseren Plan wohlauf unterstellt, indem sie davon ausging, daß eine wissenschaftliche Bildung des Clerus herbeizuführen sei. Andere Kreise Deutschlands haben die Sache auch wohlwollend und sympathisch gegenüber, aber nicht überall wurde dem Plan wohlwollend begegnet. In einer Beschriftung ist das Abkommen sogar als ein vorsichtiger Sieg Rom's, als eine Prämierung der wissenschaftlichen Freiheit gekennzeichnet worden. Das sind ländereihe hohe Präferenzen. In Elsass-Lothringen befürchtet man, daß die Kirche die kirchlichen Interessen preisgabe. Das die intendantische Kirche und unsere intendanten Gegner in Land und Kasual Jahre lang gegen den Plan gekämpft haben, daraus kann man entnehmen, daß die Regierung auf dem richtigen Wege vorgegangen ist.

**Abg. Pacholski (Innl.):** Es könnte nichts schaden, wenn Erhebungen angekündigt würden, ob die Entschädigung ausreicht. Haben die Händler freilich große Vorräte, so kann das Reich sie ihnen unmöglich abnehmen.

**Abg. Stedt (Centr.):** Ich kann nur den Wunsch des Abg. Hermes unterstützen.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Frage ist besonders in Bayern sehr breitwirksam.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird nur auf dem Wege einer Novelle abgedeckt werden können. Die Abschlagsbestimmungen sollten bestehen, denn das Gesetz trifft am 1. April in Kraft.

Die Abschlagssumme wird







**Möbel.** Roberti, Pulz, Schaffgotsch, Sternmühle.  
Gesuchtes Blattes gut erhalten.

### Restaurations-Mobilier

(Firma, Sitz, 1. Stock, 1. Planum) zu  
fassen gesucht. Offerten unter N. 178 zu  
die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gebrauchter zweitüriger Schreibtisch  
wird gesucht. Offerten erbeten u. N. 166  
zu die Expedition dieses Blattes.

Hohe Preise werden geachtet in Haderen,  
Ansbach, Gießen u. auf Markt und ab-  
gekauft. Vagerische Str. 56, hol.

### Raufgeschud.

Eine noch auf erhaltenen Pausenwagen nicht  
kompletten Gehirte und Bett zu kaufen ge-  
sucht. Offerten mit Preisangabe zu richten  
an R. Körpe, Behnrichs bei Becka.

### Heirathsgesuche.

Unser Name, mittl. Jahr, 170,000,-  
deg. Reichst., würde zweck für ehemaliges  
Herrn in uns gut. Sohn, Gutsherr, v. R. 100,-  
deg. Preis, Heilbronn 6. u. Unt.

Reiche Heirath vermittelte Frau Mar-  
rie Bornstädt, Berlin,  
Schloßhauser Allee 9 a. I., Rückporto.

Reiche Heirath vermittelte Herr,  
Krümer, Behnrichs 6.

### Ein Rind

einen Rind wird in Pflege gesammelt, gute  
Behandlung gewünscht, bei Frau Richter,  
Südholz bei Oelde N. 50.

Rind dient. Geb. find auf dem bei Südholtz  
geborgte gute Rind. Modau, Südholz 14, I. 10.

### Agenturen.

#### Feuer-Versicherung.

Eine erstklassige Deutsche Gesell-  
schaft sucht nach den Besitz der Regie-  
rungs-Arbeits- und Gewerbe eines in  
Organisation, Requisitionen, im Taxis, Ge-  
schäftsbildung u. Regulierung kleinerer  
und mittlerer Städte tüchtigen und et-  
abfahrenden Inspections-Beamten.

Widungen unter Beibehaltung der Rad-  
ikale, leidenschaftliche Tätigkeit und Erfolge,  
 sowie Kenntnis der Geschäftssprache unter  
U. e. 5380 zu Rudolf Mosse,  
dalle a.

### Wolle.

Erasme Dossin, Verviers.

#### Specialität:

■ Kämmlinge. ■  
Vertreter,  
besonders solche, welche  
ganz Sachsen

regelmässig  
bereisen, werden gesucht.  
Tüchtiger, gut eingeführter  
Vertreter

#### für

Rönigreich Sachsen  
von grösserer Leinen- u. Halb-  
leinen-Weberei gewünscht.  
Gef. Offerten u. N. 5378 an die  
Expedition dieses Blattes erbeten.

Großliches Schweizerländer-Export-  
haus in Genfumental, bereits am Platz  
befestigt, nach bestensbekanntem  
Vertreter

für Betrieb einer Col. u. Delikatessen-  
Off. u. Z. 5381 an die Expedition d. Blattes.

### Fabrik-Vertreter.

Für Frankreich und Colonien sucht  
Repräsentanten 1. Ordre  
Paul Gache, Marseille,  
Place d'Aubagne 8.

Kaufmann, welcher sein Gehalt auf-  
geben, nicht für eingeführte Bräu-  
und Bierfass u. Bierfass als  
Vertretung Platzreisender.  
Gef. Off. erh. u. N. 175 in die Exp. d. Bl.

### Offene Stellen.

Großer Briefen wolle man nie  
qualifiziert oder andere Wertheile  
berücksichtigen, da die Expedition d. Blattes  
seine Verantwortung für den Verdäch-  
tigen übernehmen kann.

Landespolizei der Oberen Rechtsbehelf.

### Wer Stellung

finden will, der verlangt per Post die  
Deutsche Vakuum-Post in Schleswig.

### Wer Stellung findet, ist Vakuum-

Liste Deutschland, Berlin W. 35.

Wer findet eine Stellung in der Schweiz  
oder in Frankreich finden will, werde ich  
an die Agentur D. in Genf.

#### Innen. Handelswelt,

Sophienstr. 37, Leipzig.

Directe Aufträge der Geschäf-

telei, Rechnungsabrechnung.

Gefordert zu befehlen:

18. Reihe, bis 2500 Türen und Pro-

17. Buch, Türen, Comp., 3100 A.

Berlin, Vater, Hoff. Dr. Deter.

Männlich - Weiblich.

### Reisender

sehr. erste Kraft, für Colonial-

Brände, mit besten Referenzen, 2400,-

X Unionsgeschäft. Off. u. Z. 8379

an Rudolf Mosse, Galle a. Z.

### Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl in Leipzig eine Generalagentur

zu errichten. Interessenten mit den möglichen Verbindungen, event. Vertreter anderer  
Gesellschaften, welche für diese Branche noch frei sind, werden um Offerten unter  
J. E. 8386 durch Rudolf Mosse, Leipzig, gebeten.

Eine gebrauchter zweitüriger Schreibtisch  
wird gesucht. Offerten erbeten u. N. 166  
zu die Expedition dieses Blattes.

Hohe Preise werden geachtet in Haderen,  
Ansbach, Gießen u. auf Markt und ab-  
gekauft. Vagerische Str. 56, hol.

### Agenten.

Nur solche Herren wollen sich melden, welche bei der Ausbildung aus Besten eingeführt  
sind und über ihre höherste Thätigkeit genügende Referenzen erzielen können.

Offerten unter B. K. 65 an die Aus.-Exp. Emil Schellmann, R. Gladbach.

Achtung! für Muster-Aussteller!

Eine alte renommirte Leipziger  
Firma beabsichtigt in seiner gross-  
en ersten Etage (prima Messlage) für  
4-6 Aussteller persönl. die Messen  
gegen Provision u. Mietzahlung  
abzuwarten. Personal genügend  
vorhanden. Jede Branche darf nur  
einmal vertreten sein. Musterdürf-  
fen evtl. kostenlos von Messe zu  
Messe stehen bleiben.

Interessenten werden gebeten, Briefe unter G. 216 bei Haasenstein  
& Vogler, A.-G., Leipzig, niederzul.

### Vertretung

von leistungsfähigen Händlern jedweder Branche für

### Leipzig und Umgegend

gleich, denen daran gelegen ist, Lager bzw. Musterlager für den  
Platz zu unterhalten. Suchende ist eine laufmässige Kraft mit vollständigen  
Brandschutznissen, in Referenzen, event. Caution. Große Räume und Lager für  
Handelskontakt. Offerten unter R. Z. 708 zu „Invalidendank“, Leipzig, erbeten.

### Agent in Hamburg

sucht, speziell für Export, die Vertretung leistungsfähiger  
Fabrikanten in

### Glauchau-Meerenauer Kleiderstoffen.

Offerten sub H. L. 4240 bei Rudolf Mosse, Hamburg.

### Für Mess-Aussteller.

Fabrikanten von Metallwaren aller Art, Kunstgegenständen  
moderner Stil, Neuheiten und Erfundenen, welche in Frank-  
reich vertreten zu sein wünschen, wollen sich an L. Le Tresser, Mar-  
seille, Rue Daumier 23, wenden. Referenzen deutscher Häuser zu Diensten.

Werken sofort gefügt zum Betrieb neu eingeschritten, leicht ablegbarer complete Ware  
unter bestens gunstigen Preisanbindungen. Zu melden bei

Richard Heinig, Sachsenhausen, Grimmaischen.

Zwei Schreiber  
im Alter von 15-20 Jahren werden gesucht  
zur fachlichen Offerten unter K. 16 ist die  
Stellung diejenige Gebot u. Katharinenstr. 16, sch.

Tüchtige, selbstständige  
Decorationsmaler-  
Gehilfen

gesucht. Offerten erbeten an

Freymann & Rönnau,  
Gotha 12.

2 Tapetenhersteller sofort gesucht  
Neustadt, Bergstraße 23, II. Unt.

Zwei  
Koch- und Palettschneider  
am Werkstatt suchte  
Otto Frenzel, Bremensche 17, I.

Züchtige Kochschneider  
auf Werkstatt sucht  
A. Koop.

Guter Kochschneider  
gesucht Romischer Steinweg 12, Buhland.

Schneiders a. g. u. Arb. Al. Ritterberg 16. II. II.

6. Küchen für gute Stell. ges. Brandt,  
Stückenvermittler, Rathauskirchhof 32.

Jungen Bütteler, 300 A. Coutos koch,  
jed. sonst A. Schellner, Delikatessen-  
küche, Kleingasse 12. 21.

Gesucht wird von auswärtig von 15-18  
über 1/4, zur Unterstützung im Haushalt  
nicht zu junges

z. Kochen, sehr gewünscht, leicht ablegbar  
Kochmutter, Ritterstr. 20, III. 1. 1.

Wirthschafterin, nicht zu jung, sehr  
gewünscht, leicht ablegbar, leicht erhaltbar  
Gef. unter K. L. 658 zu „Invaliden-  
dank“, Leipzig.

Stüke der Hausfrau.

Gesucht wird als Stüke der Hausfrau für  
feinfühlige Haushalt, besonders  
zum baldigen Antritt, event. 1. Mai, ein  
solches, reichhaltiges, nicht zu jungen  
Küchen und gäste Familie. Besonders nach  
frischen Arbeit ihres und in ersten Häusern  
und allen anderen Arbeits-  
stellen erhaben sein.

Wirthschafterin, nicht zu jung, sehr  
gewünscht, leicht ablegbar, leicht erhaltbar  
Gef. unter K. L. 658 zu „Invaliden-  
dank“, Leipzig.

Fraulein

welche in der kleinen Küche selbstständig  
im Schneiden, Platten, Röhren usw. ist  
zum baldigen Antritt, event. 1. Mai, ein  
solches, reichhaltiges, nicht zu jungen  
Küchen und gäste Familie. Besonders nach  
frischen Arbeit ihres und in ersten Häusern  
und allen anderen Arbeits-  
stellen erhaben sein.

Gesucht wird von einer reichen  
Hausfrau ein junger Mann, sehr  
gewünscht, leicht ablegbar, leicht erhaltbar  
Gef. unter K. L. 658 zu „Invaliden-  
dank“, Leipzig.

selbstständige Köchin  
und einfache Angest. die schneiden, plätzen,  
wälzen. Beste müssen Haushalt über.

Ges. von Plate, Görlitz.

Ges. von Plate, Görlitz, Ritterstr. 12, 1. 1.



Ferd. möhl. Z. Seiger Str. 1, IV. L.  
Ferd. von Humboldtstr. 31, I. r., Schlossstr.  
Venhou. Sämtl. nach Markt, Belegstr. 12, L.  
Bekämpft. Venhou. Centralstr. 11, st.  
Tanzlehrsaal mit oder ohne  
Wohnung  
Johannipien 4-5 zu vermieten.  
Ruhes. kein Haussatz.  
Baphothekebahn einige Tage frei  
Turnergruppe 3.

# Schützenhaus L.-Sellerhausen.

Nur 2 Tage! Morgen Sonntag, den 8. März,  
und Montag, den 9. März; Nur 2 Tage!

## Oscar Junghähnel's humoristische Sänger.

Morgen Sonntag zwei Concerfe: Nachm. 1/2 4 und Abends 1/2 8 Uhr.  
Montag, den 9. März, Abende 8 Uhr: Letztes Concert segen. Sänger. Zu beiden Tagen nach dem Concert:  
Grosser Ball bis 1 Uhr. Eintritt 40 Pfz. Vorqualitäten nicht. Bleibend. Hertel.  
Heute Sonnabend: Stiftungsfest des Fahrpersonals der Dresdner Bahn. Gäste willkommen.

**Stadt London**  
Neckarstr. 14. Fr. Bastaner.  
Täglich grosse Concerfe unter Dir. von Willy Arendt.

**Pichelsteiner Krug,** Petersstr. 38.  
American Drinks.

**Wilh. Kämpf,** Liebigstrasse 7.  
Heute, sowie jed. Sonnabend Bier, Kalbsknochen und Kartoffelpüppchen.  
Regelebene Sonnabends frei.  
**Reform-Speisehaus,** Markt 9, I.  
Täglich Spezialgerichte.

**WO**  
ist die Weinstube  
**Osteria?**  
Katharinenstr. 21.

**Krystall-Palast-Theater.**  
Kolossalser Erfolg  
des vorzüglichen  
Mess-Spielplanes!  
Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Dutzendk. Mk. 4,20.

**Battenberg.**  
Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.  
**Alfred-Troupe.** 3 Georgis.  
**Black Troubadours.**  
Ralph Johnstone. Jean Clermont.  
Num. Billets bei Frz. Stell., Markt No. 10, und Battenberg.

**CENTRAL THEATER**  
Das brillante  
März-Programm.

**Restaurant Hôtel de Pologne.**  
Heute: Berliner Eisbein mit Sauerkraut.

**China-** Ausstellung in der „Dauerausstellung“, Wissenschaftl. Pap., nach den Bahnhöfen. Großfest von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; Mittagsfest 1/2 9 Uhr. Eintrittskarte 30 Pf. Rester 20 Pf. welcher Bodenplatz bis 6 Uhr, Sonntags bis 7 Uhr zum freien Besuch der Gedenk-Ausstellung bereitst.

**Café Bauer**

Nachmittags- und Abend-Concert  
des Münchner Salon-Orchesters „Die Tegernseer“  
Gäste int. Son. 4-6 und 8-12 Uhr. R. Axster.

**Hôtel de Saxe.**  
Täglich  
**Salvator-Ausschank.**  
Original  
Münchener Volksmusik.  
Fr. Salvatorwürste. G. Höhner.

**Pichelsteiner Krug,** Petersstr. 38.  
Jul. Wagner.  
Grosse Märzenbierleiste!  
(Löwenbräu-Märzen.)

**„Café Austria“.**  
Gäste und folgende Tage  
Wiener Volksmusik mit Wiener Liedersänger.

**Panorama-Grosses Militär-Concert**  
ausgeführt von der Capelle des 7. Feld-Art.-Reg. No. 77.  
Direction Stabstrompeter Karls. Oswald Schlinke.

**Weinrestaurant Haas**  
Georgiring 6.

Vornehmstes Familien-Restaurant.

**Weinwirtschaft u. Weinhandlung**  
Burgstr. 19. Keine Messpreise. Burgstr. 19. Messpreise.  
Thüringer Hof Hugo Krause.  
Ausschank der Weingutsbesitzer E. Hassemer, Bingen a. Rhine, und Carl Scheid, Coblenz und Cobern a. d. Mosel.  
Mittagstisch im Abonnement 1-4 nach Wahl.  
Belebthafte Frühstücks- und Abendkarte.  
Specialität heute: Rinderfilet à la Chipolata.



**Dorotheenhof,**

dem anerkannt schönsten Restaurant Leipzigs,  
kommt täglich das weltberühmte

**St. Benno-Bier**

der Löwenbräuerei in München zum Ausschank.  
Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement 1-4.  
Erstklassiges Café. — 50 Zeitungen. — Billard-Saal. —  
Bedeutend vergrößert und neu eingerichteter Speisesaal.  
Sehenswürdigkeit Leipzigs. Eugen Knoll.

Grimmaischer **Goldenes Einhorn.** Grimaicher Steinweg 15.  
Concert-Restaurant L. Ranges. Steinweg 15.  
Täglich von Abends 5-7 Uhr und 8-11 Uhr.  
**Grosse Damen-Orchester-Concerte** der aus 12 Personen bestehende L. Wiener Damen-Capelle Bach.

**Admiral,** Tägl. grosse Concerfe der österreichischen Damenkapelle „Gebirgsrosen.“ Ritterstrasse 15. Direction: Moersteiner. Emil Pfeifer.

Telob. 6409. **Auenschlösschen Leuhsch.** Neu eröffnet. Elekt. Bahn. Bier. Bock. Bock. Bock. —  
Tanzcafe Thor - Leuhsch. Deutl. Wöhrlspitzen mit Taverne, morgens:  
Kalbsknochen. Mittags seit kleine Taverne.  
Abend Specialgerichte. Gemüthliche Rethau. Jul. Gethardt.  
Rathausgäste parterre und 1. Etage.

**Arcadia-Weinstuben,** Nicolaistrasse 38.

Inh.: Hugo Gietzelt. Vornehmes Weinstub mit entzückender Bedienung!

**Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,** Nähe Krystall-Palast und Schönbrück. Angenehmer Aufenthaltsraum.  
Weine bestrenommirteste Firmen. Kultiviertes Bedienung.

**G. Michaelis' Weinstuben,** Poststr. 14, neb. d. Hauptpost. Gehaltige Getränke. — Seine Weine. — Prächtige Bedienung.

Nicolaistr. 6. Vorsp. Mittagstisch. Thiel. Spezialgerichte. Rob. Schlegel.

**Zum Elefanten,** Vornehmes Weinstub mit entzückender Bedienung!

**Auerbach's Keller.**  
Historisch berühmtes  
**Weinlocal**  
bekannt durch Goethe's Freude.  
Empfahle während der Messo  
Mittagstisch von 12-3 Uhr.  
Bedeutungsvoll Julius Heine.

**Naumann'scher Bock**  
Lederhof. L. Tiebelin Nachf.  
Hainstraße 17.

**Reichs-Ecke** Reichs-Ecke 45/47. P. Danneberg  
Vorzügl. Mittagstisch von 12-3 Uhr.

**Zill's Tunnel.** Hente Modestische Suppe, Gießen mit Brat. Abend Roastbeef engl. Louis Trester.

**Rottig's Restaurant,** 16 Schulstrasse 16.  
Hente: Sauerbraten mit Thüringer Klößen.

**Bruno Fröhlich's Gosenstube** und Restaurant, gegenüber dem Rathausplatz.  
Heute: Hammelkeule, Topfbraten mit Thüringer Klößen. Gänsebraten.

**Nestmann's Weinstuben,** Schulestrasse 6.  
Heute: Schlachtfest. Von Vormittags 10 Uhr an: Wellfleisch und Kesselwurst.

**Eberl-Bräu,** 16 Thomaskirchhof 16.  
Ausschank Eberlbräu. München, echt Pilsner, Döllnitzer Ritterguts-Gose.

Heute: Schlachtfest von früh 10 Uhr an Wellfleisch u. Wurst. Leo Knotz.

**Alt-Leipzig,** Reichenstrasse 16.  
Angenehmer Aufenthalt für Familien.

Heute Specialität: Eisbein mit Zubehör.  
Vorzügliches Getränk: Gose direkt vom Fah. H. Walngarten.  
Morgen: Frühlingshopper-Concert.

**Kulmbacher Brauhof,** Petersstr. 18, Part. u. 1. Et., vorm. Keilitz.  
Schweinsknochen - Hammelkeule - Sauerbraten  
Bockbier-Concert I. Etage.

**Bären-Schänke,** Nikolaistr. 15.  
Schweinsknochen, Rödelrippchen mit Taverne u. Rödeln. Bier hochzeit. M. Flanzel.

Heute Schlachtfest Naumann's Restauracion, Nikolaistrasse 23.  
Bei 8 Uhr an Wellfleisch und Kesselwurst. Nachlauf auch außer dem Hause.

**Kapuziner** Schweinsknochen.  
Hähle's Gosenstube, „Grosse Tuchhalle“. Heute: Schweinsknochen. Gose ganz vorzüglich.

**Loose,** der Poterie zum Besten des Zillerstiftes, Bewahranstalt für sittlich gefährdeten Schulabben, sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Johanniskirche 8.

Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften u. Arbeitsgelegenheit. Blinde Fernspr. 89-99 Markt 3, Hofgewölbe links.  
Specialität: Herstellung von Stoffen u. Vorrichtungen für Haus- und Gewerbe. Anschluss von Hochdruck zum Betrieb. Werken von Webstühlen und Webstühlen sowie anderen blinden Arbeitern zu erzielen in der Verkaufsstelle.

**Allgemeiner Turnverein,** Turnerstrasse 2 - Bädtliche Turnhalle.  
Bei unserem Heute Sonnabend 1/2 9 Uhr. Rennbahn.

Winter-Schaufturnen mit voraufliegendem Kommerz im Centraltheater leben wie Städte und Gemeinden unter sich. Der Turnraum.

Königl. Sächs. Militär-Verein Deutscher Krieger-Verein Leipzig. Heute: Monatsversammlung im Vereinlocal, Nikolaistr. 7 (Böllwitz). Wichtigste Mitteilungen. Aufnahme neuer Mitglieder. Verschreibung der Vorstand. Jährliches Gelde erhält.

Für Stadtverwaltungen! Zur Gründung einer Hochschule (Souveränität) einer mit 22 Jahren im Norden befindl. grob. Schule werden Angebote betrifft jeder Hergabe eines geeigneten Gebäudes eingegangen.

Offerten erhalten ab H. K. 4239 an Rudolf Mosse, Berlin SW. Bologneserhund (Et. Nr. 2716) wird. Vor Abend wird gewünscht. Eig. Wokab. abz. Gerberstr. 12, III.

Schweizer-Gesellschaft. Jedes Samstag Abend kommt ein in Türlinger Hof. Theate. Böllwitz. Wokab. willkommen. Der Vorstand.

Riedel-Verein. Heute letzte Probe vor der öffentlichen Hauptprobe. Damen 7 Uhr. Herren 7-8 Uhr im Neidalgymnasium. Ausgabe der Karten, die persönlich in Empfang zu nehmen sind.

Bei einem Mittwochs-Begegnung werden noch einige Dinge gemacht. Götzenh. abz. abz. Eko's Hotel. G. Götz. Ritter Heideck - Straße 5.







\* **Bremen.** 6. März. Baumwolle ansteckend. Upland mäßig. Jute 50%.

**New York.** 5. März. Baumwolle. Krieger Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffneten. Mai 60% 97c. Juli 50% 92c. August 50% 90c. September 44c 60c. - Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Mai 60% 97c. Juli 50% 92c. November 50c. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 25.000 Hufen geschätzt. - Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung stetig. Mai 60%, Juli 50%. August 50%. November 50%.

**Bremen.** 5. März. Baumwolle. Ankünfte diese Woche 220.000 H. 100% 95c. seit 1. Januar 60.000 H. 92-93c. Export nach Großbritannien dieses Monats 10.000 H. 90c. 100c. nach dem Kontinent dieses Woche 60.000 H. 92-93c. seit 1. Januar nach dem Kontinent niedriger. 1. April 50c. 1. Mai 48c. 1. Juni 45c. 1. Juli 40c. 1. August 35c. 1. September 30c. 1. Oktober 25c. 1. November 20c. Markt wenig mit nur mäßiger Frage.

### Fleisch. Huhn. Juno.

**London.** 4. März. Huhn. Juno. Fleisch und wölker. FG Fahrer. April 1. 10c. 1. Mai 12c. 1. Juni 14c. 1. Juli 15c. 1. August 16c. 1. September 17c. 1. Oktober 18c. 1. November 19c. 1. Dezember 20c. 1. Januar 21c. 1. Februar 22c. 1. März 23c. 1. April 24c. 1. Mai 25c. 1. Juni 26c. 1. Juli 27c. 1. August 28c. 1. September 29c. 1. Oktober 30c. 1. November 31c. 1. Dezember 32c. 1. Januar 33c. 1. Februar 34c. 1. März 35c. 1. April 36c. 1. Mai 37c. 1. Juni 38c. 1. Juli 39c. 1. August 40c. 1. September 41c. 1. Oktober 42c. 1. November 43c. 1. Dezember 44c. 1. Januar 45c. 1. Februar 46c. 1. März 47c. 1. April 48c. 1. Mai 49c. 1. Juni 50c. 1. Juli 51c. 1. August 52c. 1. September 53c. 1. Oktober 54c. 1. November 55c. 1. Dezember 56c. 1. Januar 57c. 1. Februar 58c. 1. März 59c. 1. April 60c. 1. Mai 61c. 1. Juni 62c. 1. Juli 63c. 1. August 64c. 1. September 65c. 1. Oktober 66c. 1. November 67c. 1. Dezember 68c. 1. Januar 69c. 1. Februar 70c. 1. März 71c. 1. April 72c. 1. Mai 73c. 1. Juni 74c. 1. Juli 75c. 1. August 76c. 1. September 77c. 1. Oktober 78c. 1. November 79c. 1. Dezember 80c. 1. Januar 81c. 1. Februar 82c. 1. März 83c. 1. April 84c. 1. Mai 85c. 1. Juni 86c. 1. Juli 87c. 1. August 88c. 1. September 89c. 1. Oktober 90c. 1. November 91c. 1. Dezember 92c. 1. Januar 93c. 1. Februar 94c. 1. März 95c. 1. April 96c. 1. Mai 97c. 1. Juni 98c. 1. Juli 99c. 1. August 100c. 1. September 101c. 1. Oktober 102c. 1. November 103c. 1. Dezember 104c. 1. Januar 105c. 1. Februar 106c. 1. März 107c. 1. April 108c. 1. Mai 109c. 1. Juni 110c. 1. Juli 111c. 1. August 112c. 1. September 113c. 1. Oktober 114c. 1. November 115c. 1. Dezember 116c. 1. Januar 117c. 1. Februar 118c. 1. März 119c. 1. April 120c. 1. Mai 121c. 1. Juni 122c. 1. Juli 123c. 1. August 124c. 1. September 125c. 1. Oktober 126c. 1. November 127c. 1. Dezember 128c. 1. Januar 129c. 1. Februar 130c. 1. März 131c. 1. April 132c. 1. Mai 133c. 1. Juni 134c. 1. Juli 135c. 1. August 136c. 1. September 137c. 1. Oktober 138c. 1. November 139c. 1. Dezember 140c. 1. Januar 141c. 1. Februar 142c. 1. März 143c. 1. April 144c. 1. Mai 145c. 1. Juni 146c. 1. Juli 147c. 1. August 148c. 1. September 149c. 1. Oktober 150c. 1. November 151c. 1. Dezember 152c. 1. Januar 153c. 1. Februar 154c. 1. März 155c. 1. April 156c. 1. Mai 157c. 1. Juni 158c. 1. Juli 159c. 1. August 160c. 1. September 161c. 1. Oktober 162c. 1. November 163c. 1. Dezember 164c. 1. Januar 165c. 1. Februar 166c. 1. März 167c. 1. April 168c. 1. Mai 169c. 1. Juni 170c. 1. Juli 171c. 1. August 172c. 1. September 173c. 1. Oktober 174c. 1. November 175c. 1. Dezember 176c. 1. Januar 177c. 1. Februar 178c. 1. März 179c. 1. April 180c. 1. Mai 181c. 1. Juni 182c. 1. Juli 183c. 1. August 184c. 1. September 185c. 1. Oktober 186c. 1. November 187c. 1. Dezember 188c. 1. Januar 189c. 1. Februar 190c. 1. März 191c. 1. April 192c. 1. Mai 193c. 1. Juni 194c. 1. Juli 195c. 1. August 196c. 1. September 197c. 1. Oktober 198c. 1. November 199c. 1. Dezember 200c. 1. Januar 201c. 1. Februar 202c. 1. März 203c. 1. April 204c. 1. Mai 205c. 1. Juni 206c. 1. Juli 207c. 1. August 208c. 1. September 209c. 1. Oktober 210c. 1. November 211c. 1. Dezember 212c. 1. Januar 213c. 1. Februar 214c. 1. März 215c. 1. April 216c. 1. Mai 217c. 1. Juni 218c. 1. Juli 219c. 1. August 220c. 1. September 221c. 1. Oktober 222c. 1. November 223c. 1. Dezember 224c. 1. Januar 225c. 1. Februar 226c. 1. März 227c. 1. April 228c. 1. Mai 229c. 1. Juni 230c. 1. Juli 231c. 1. August 232c. 1. September 233c. 1. Oktober 234c. 1. November 235c. 1. Dezember 236c. 1. Januar 237c. 1. Februar 238c. 1. März 239c. 1. April 240c. 1. Mai 241c. 1. Juni 242c. 1. Juli 243c. 1. August 244c. 1. September 245c. 1. Oktober 246c. 1. November 247c. 1. Dezember 248c. 1. Januar 249c. 1. Februar 250c. 1. März 251c. 1. April 252c. 1. Mai 253c. 1. Juni 254c. 1. Juli 255c. 1. August 256c. 1. September 257c. 1. Oktober 258c. 1. November 259c. 1. Dezember 260c. 1. Januar 261c. 1. Februar 262c. 1. März 263c. 1. April 264c. 1. Mai 265c. 1. Juni 266c. 1. Juli 267c. 1. August 268c. 1. September 269c. 1. Oktober 270c. 1. November 271c. 1. Dezember 272c. 1. Januar 273c. 1. Februar 274c. 1. März 275c. 1. April 276c. 1. Mai 277c. 1. Juni 278c. 1. Juli 279c. 1. August 280c. 1. September 281c. 1. Oktober 282c. 1. November 283c. 1. Dezember 284c. 1. Januar 285c. 1. Februar 286c. 1. März 287c. 1. April 288c. 1. Mai 289c. 1. Juni 290c. 1. Juli 291c. 1. August 292c. 1. September 293c. 1. Oktober 294c. 1. November 295c. 1. Dezember 296c. 1. Januar 297c. 1. Februar 298c. 1. März 299c. 1. April 300c. 1. Mai 301c. 1. Juni 302c. 1. Juli 303c. 1. August 304c. 1. September 305c. 1. Oktober 306c. 1. November 307c. 1. Dezember 308c. 1. Januar 309c. 1. Februar 310c. 1. März 311c. 1. April 312c. 1. Mai 313c. 1. Juni 314c. 1. Juli 315c. 1. August 316c. 1. September 317c. 1. Oktober 318c. 1. November 319c. 1. Dezember 320c. 1. Januar 321c. 1. Februar 322c. 1. März 323c. 1. April 324c. 1. Mai 325c. 1. Juni 326c. 1. Juli 327c. 1. August 328c. 1. September 329c. 1. Oktober 330c. 1. November 331c. 1. Dezember 332c. 1. Januar 333c. 1. Februar 334c. 1. März 335c. 1. April 336c. 1. Mai 337c. 1. Juni 338c. 1. Juli 339c. 1. August 340c. 1. September 341c. 1. Oktober 342c. 1. November 343c. 1. Dezember 344c. 1. Januar 345c. 1. Februar 346c. 1. März 347c. 1. April 348c. 1. Mai 349c. 1. Juni 350c. 1. Juli 351c. 1. August 352c. 1. September 353c. 1. Oktober 354c. 1. November 355c. 1. Dezember 356c. 1. Januar 357c. 1. Februar 358c. 1. März 359c. 1. April 360c. 1. Mai 361c. 1. Juni 362c. 1. Juli 363c. 1. August 364c. 1. September 365c. 1. Oktober 366c. 1. November 367c. 1. Dezember 368c. 1. Januar 369c. 1. Februar 370c. 1. März 371c. 1. April 372c. 1. Mai 373c. 1. Juni 374c. 1. Juli 375c. 1. August 376c. 1. September 377c. 1. Oktober 378c. 1. November 379c. 1. Dezember 380c. 1. Januar 381c. 1. Februar 382c. 1. März 383c. 1. April 384c. 1. Mai 385c. 1. Juni 386c. 1. Juli 387c. 1. August 388c. 1. September 389c. 1. Oktober 390c. 1. November 391c. 1. Dezember 392c. 1. Januar 393c. 1. Februar 394c. 1. März 395c. 1. April 396c. 1. Mai 397c. 1. Juni 398c. 1. Juli 399c. 1. August 400c. 1. September 401c. 1. Oktober 402c. 1. November 403c. 1. Dezember 404c. 1. Januar 405c. 1. Februar 406c. 1. März 407c. 1. April 408c. 1. Mai 409c. 1. Juni 410c. 1. Juli 411c. 1. August 412c. 1. September 413c. 1. Oktober 414c. 1. November 415c. 1. Dezember 416c. 1. Januar 417c. 1. Februar 418c. 1. März 419c. 1. April 420c. 1. Mai 421c. 1. Juni 422c. 1. Juli 423c. 1. August 424c. 1. September 425c. 1. Oktober 426c. 1. November 427c. 1. Dezember 428c. 1. Januar 429c. 1. Februar 430c. 1. März 431c. 1. April 432c. 1. Mai 433c. 1. Juni 434c. 1. Juli 435c. 1. August 436c. 1. September 437c. 1. Oktober 438c. 1. November 439c. 1. Dezember 440c. 1. Januar 441c. 1. Februar 442c. 1. März 443c. 1. April 444c. 1. Mai 445c. 1. Juni 446c. 1. Juli 447c. 1. August 448c. 1. September 449c. 1. Oktober 450c. 1. November 451c. 1. Dezember 452c. 1. Januar 453c. 1. Februar 454c. 1. März 455c. 1. April 456c. 1. Mai 457c. 1. Juni 458c. 1. Juli 459c. 1. August 460c. 1. September 461c. 1. Oktober 462c. 1. November 463c. 1. Dezember 464c. 1. Januar 465c. 1. Februar 466c. 1. März 467c. 1. April 468c. 1. Mai 469c. 1. Juni 470c. 1. Juli 471c. 1. August 472c. 1. September 473c. 1. Oktober 474c. 1. November 475c. 1. Dezember 476c. 1. Januar 477c. 1. Februar 478c. 1. März 479c. 1. April 480c. 1. Mai 481c. 1. Juni 482c. 1. Juli 483c. 1. August 484c. 1. September 485c. 1. Oktober 486c. 1. November 487c. 1. Dezember 488c. 1. Januar 489c. 1. Februar 490c. 1. März 491c. 1. April 492c. 1. Mai 493c. 1. Juni 494c. 1. Juli 495c. 1. August 496c. 1. September 497c. 1. Oktober 498c. 1. November 499c. 1. Dezember 500c. 1. Januar 501c. 1. Februar 502c. 1. März 503c. 1. April 504c. 1. Mai 505c. 1. Juni 506c. 1. Juli 507c. 1. August 508c. 1. September 509c. 1. Oktober 510c. 1. November 511c. 1. Dezember 512c. 1. Januar 513c. 1. Februar 514c. 1. März 515c. 1. April 516c. 1. Mai 517c. 1. Juni 518c. 1. Juli 519c. 1. August 520c. 1. September 521c. 1. Oktober 522c. 1. November 523c. 1. Dezember 524c. 1. Januar 525c. 1. Februar 526c. 1. März 527c. 1. April 528c. 1. Mai 529c. 1. Juni 530c. 1. Juli 531c. 1. August 532c. 1. September 533c. 1. Oktober 534c. 1. November 535c. 1. Dezember 536c. 1. Januar 537c. 1. Februar 538c. 1. März 539c. 1. April 540c. 1. Mai 541c. 1. Juni 542c. 1. Juli 543c. 1. August 544c. 1. September 545c. 1. Oktober 546c. 1. November 547c. 1. Dezember 548c. 1. Januar 549c. 1. Februar 550c. 1. März 551c. 1. April 552c. 1. Mai 553c. 1. Juni 554c. 1. Juli 555c. 1. August 556c. 1. September 557c. 1. Oktober 558c. 1. November 559c. 1. Dezember 560c. 1. Januar 561c. 1. Februar 562c. 1. März 563c. 1. April 564c. 1. Mai 565c. 1. Juni 566c. 1. Juli 567c. 1. August 568c. 1. September 569c. 1. Oktober 570c. 1. November 571c. 1. Dezember 572c. 1. Januar 573c. 1. Februar 574c. 1. März 575c. 1. April 576c. 1. Mai 577c. 1. Juni 578c. 1. Juli 579c. 1. August 580c. 1. September 581c. 1. Oktober 582c. 1. November 583c. 1. Dezember 584c. 1. Januar 585c. 1. Februar 586c. 1. März 587c. 1. April 588c. 1. Mai 589c. 1. Juni 590c. 1. Juli 591c. 1. August 592c. 1. September 593c. 1. Oktober 594c. 1. November 595c. 1. Dezember 596c. 1. Januar 597c. 1. Februar 598c. 1. März 599c. 1. April 599c. 1. Mai 600c. 1. Juni 601c. 1. Juli 602c. 1. August 603c. 1. September 604c. 1. Oktober 605c. 1. November 606c. 1. Dezember 607c. 1. Januar 608c. 1. Februar 609c. 1. März 610c. 1. April 611c. 1. Mai 612c. 1. Juni 613c. 1. Juli 614c. 1. August 615c. 1. September 616c. 1. Oktober 617c. 1. November 618c. 1. Dezember 619c. 1. Januar 620c. 1. Februar 621c. 1. März 622c. 1. April 623c. 1. Mai 624c. 1. Juni 625c. 1. Juli 626c. 1. August 627c. 1. September 628c. 1. Oktober 629c. 1. November 630c. 1. Dezember 631c. 1. Januar 632c. 1. Februar 633c. 1. März 634c. 1. April 635c. 1. Mai 636c. 1. Juni 637c. 1. Juli 638c. 1. August 639c. 1. September 640c. 1. Oktober 641c. 1. November 642c. 1. Dezember 643c. 1. Januar 644c. 1. Februar 645c. 1. März 646c. 1. April 647c. 1. Mai 648c. 1. Juni 649c. 1. Juli 650c. 1. August 651c. 1. September 652c. 1. Oktober 653c. 1. November 654c. 1. Dezember 655c. 1. Januar 656c. 1. Februar 657c. 1. März 658c. 1. April 659c. 1. Mai 660c. 1. Juni 661c. 1. Juli 662c. 1. August 663c. 1. September 664c. 1. Oktober 665c. 1. November 666c. 1. Dezember 667c. 1. Januar 668c. 1. Februar 669c. 1. März 670c. 1. April 671c. 1. Mai 672c. 1. Juni 673c. 1. Juli 674c. 1. August 675c. 1. September 676c. 1. Oktober 677c. 1. November 678c. 1. Dezember 679c. 1. Januar 680c. 1. Februar 681c. 1. März 682c. 1. April 683c. 1. Mai 684c. 1. Juni 685c. 1. Juli 686c. 1. August 687c. 1. September 688c. 1. Oktober 689c. 1. November 690c. 1. Dezember 691c. 1. Januar 692c. 1. Februar 693c. 1. März 694c. 1. April 695c. 1. Mai 696c. 1. Juni 697c. 1. Juli 698c. 1. August 699c. 1. September 700c. 1. Oktober 701c. 1. November 702c. 1. Dezember 703c. 1. Januar 704c. 1. Februar 705c. 1. März 706c. 1. April 707c. 1. Mai 708c. 1. Juni 709c. 1. Juli 710c. 1. August 711c. 1. September 712c. 1. Oktober 713c. 1. November 714c. 1. Dezember 715c. 1. Januar 716c. 1. Februar 717c. 1. März 718c. 1